



3. Nachtrag

vom 8. April 2013

gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz zum

Basisprospekt

vom 21. Mai 2012

für Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen

Dieser Nachtrag wird in gedruckter Form bei der Emittentin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten und den Anlegern auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de) zur Verfügung gestellt.

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese gemäß § 16 Absatz 3 Wertpapierprospektgesetz innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrages durch Erklärung gegenüber der Deutsche Kreditbank AG, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin (die „Emittentin“) widerrufen, sofern der neue Umstand oder die Unrichtigkeit vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.

Durch den Nachtrag vom 8. April 2013 (der „Nachtrag“) wird der Basisprospekt vom 21. Mai 2012 für Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen in der Fassung der Nachträge vom 31. August 2012 und vom 17. Dezember 2012 (der „Basisprospekt“) gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz geändert. Im Hinblick auf zukünftig unter dem Basisprospekt neu begebene Wertpapiere wird die Änderung dadurch deutlich gemacht, dass in den Endgültigen Bedingungen zu diesen Wertpapieren zusätzlich zur Bezeichnung des Basisprospekts der Zusatz „geändert durch die Nachträge vom 31. August 2012, vom 17. Dezember 2012 und vom 8. April 2013“ aufgenommen wird.

Der Nachtrag zum Basisprospekt erfolgt im Nachgang zu der am 28. März 2013 erfolgten Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012 und des HGB-Jahresabschlusses 2012 der DKB für das zum 31. Dezember 2012 abgelaufene Geschäftsjahr.

Änderungen im Hinblick auf das Inhaltsverzeichnis

- *Im Inhaltsverzeichnis auf S. 5 des Basisprospekts werden vor dem Punkt „Unterschriftenseite“ die folgenden Informationen eingefügt:*

„ANHANG IV: KONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN 2012

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	I-2 - I-3
Konzernbilanz	I-4 - I-5
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	I-6
Konzernkapitalflussrechnung	I-7 - I-10
Anhang (Notes).....	I-11 - I-115
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	I-116 - I-117

ANHANG V: UNKONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN 2012

HGB - Bilanz	J-1 - J-2
HGB - Gewinn und Verlustrechnung	J-3
Anhang	J-4 - J-34
Bestätigungsvermerk	J-35“

Änderungen im Hinblick auf den Abschnitt „1 Zusammenfassung des Basisprospekts“

- *Die in dem Unterabschnitt „1.2 Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin“ im Absatz „Trendinformationen“ auf S. 12 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:*

„Trendinformationen	Seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses (31. Dezember 2012) hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der DKB gegeben.“
---------------------	--

- *Die in dem Unterabschnitt „1.2 Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin“ im Absatz „Historische Finanzinformationen“ auf S. 13 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:*

„Historische Finanzinformationen	Zum 31. Dezember 2012 beträgt die Bilanzsumme des DKB-Konzerns 67,8 Mrd. EUR.“
----------------------------------	--

- *Die in dem Unterabschnitt „1.2 Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin“ im Absatz „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns“*

auf S. 13 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:

„Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns

Seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses (31. Dezember 2012) hat es keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns gegeben.“

Änderungen im Hinblick auf den Abschnitt „3 Emittentenbeschreibung“

- Die in dem Unterabschnitt „3.11 Trendinformationen“ auf S. 24 f. des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch die folgenden Informationen ersetzt:

„Seit dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses (31. Dezember 2012) hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der DKB gegeben.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird 2013 in erster Linie vom Umgang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum geprägt sein und von dem Gelingen einer nachhaltigen Lösung abhängen. Bis dahin wirken sich die bestehenden Unsicherheiten sowohl auf die Finanzmärkte als auch auf den deutschen Bankenmarkt aus.

Bei Ausschöpfung des Potenzials in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden, entsprechender Entwicklung der Zinsstruktur und dem Ausbleiben außerordentlicher Ereignisse rechnet der DKB-Konzern im kommenden Jahr mit risikokapitalschonendem Wachstum und positiven Geschäftsergebnissen. Bei der Bilanzsumme geht er von einem moderaten Anstieg aus. Der DKB-Konzern plant mit einem Zinsüberschuss mindestens auf der Höhe des Vorjahrs bei stabiler Risikovorsorge. Das Ergebnis vor Steuern wird voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahr um 200 Mio. EUR liegen, da im außerordentlich guten Ergebnis des Jahres 2012 einmalige Effekte aus der Fair-Value-Bewertung und ein Entkonsolidierungseffekt aus dem Verkauf der DKB Immobilien AG-Gruppe enthalten waren.

Der DKB-Konzern wird die Fokussierung auf sein strategisches Kerngeschäft beibehalten und konzentriert sich auf die definierten Kundengruppen in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden. Im Geschäft mit Privatkunden setzt die DKB AG in den kommenden Jahren ihre Aktivitäten fort, sich als nachhaltige Hausbank im Internet zu positionieren. Der Konzern rechnet bis zum Jahresende 2013 mit einem Anstieg der Privatkundenzahl auf mindestens 2,7 Mio. und fortgesetztem Einlagenwachstum. In den Segmenten Infrastruktur und Firmenkunden strebt die Bank eine Ausweitung sowohl des Aktiv- wie auch des Passivgeschäfts an.

Der weitere Ausbau der zinsgünstigen Refinanzierung über Kundeneinlagen, Förderkredite und Pfandbriefemissionen wird den DKB-Konzern auch zukünftig in die Lage versetzen, das angestrebte Wachstum im Aktivgeschäft zu unterlegen, die Liquidität sicherzustellen und innerhalb des BayernLB-Konzerns als Refinanzierer zu fungieren.“

- Die in dem Unterabschnitt „3.12.2 Vorstandsmitglieder“ auf S. 26 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch die folgenden Informationen ersetzt:

„Gemäß der Satzung der DKB besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank.

Zum Zeitpunkt des Nachtrags vom 8. April 2013 besteht der Vorstand aus folgenden Mitgliedern:

Name und Position	Weitere relevante Mandate
Stefan Unterlandstätter Vorsitzender des Vorstands	SKG BANK AG, Saarbrücken (Vorsitzender des Aufsichtsrats);
Rolf Mähliß Mitglied des Vorstands	SKG BANK AG; Saarbrücken (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats); Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats); SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (Mitglied des Aufsichtsrats)
Dr. Patrick Wilden Mitglied des Vorstands	SKG BANK AG; Saarbrücken (Mitglied des Aufsichtsrats); Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (Vorsitzender des Aufsichtsrats); ae group ag, Gerstungen (Mitglied des Aufsichtsrats); LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH, München (Beiratsmitglied)
Tilo Hacke Mitglied des Vorstands	-
Thomas Jeben Mitglied des Vorstands	-
Die Geschäftsadresse des Vorstands ist Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin, Bundesrepublik Deutschland.“	

- *Die in dem Unterabschnitt „3.12.3 Aufsichtsratsmitglieder“ auf S. 26 ff. des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch die folgenden Informationen ersetzt:*

„Zum Zeitpunkt des Nachtrags vom 8. April 2013 besteht der Aufsichtsrat aus folgenden Mitgliedern:

Name und Position	Weitere relevante Mandate
Gerd Häusler Vorsitzender des Aufsichtsrats	BayernLB, München (Vorsitzender des Vorstands) BayernLB Holding AG, München (Vorsitzender des Vorstands) Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main (stv. Mitglied des Verwaltungsrats); MKB Bank Zrt., Budapest (Mitglied des Supervisory Board); RHJ International SA, Brüssel (Mitglied des Aufsichtsrats)
Michael Bucker Mitglied des Aufsichtsrats	BayernLB, München (Mitglied des Vorstands)
Marcus Kramer Mitglied des Aufsichtsrats	BayernLB, München (Mitglied des Vorstands) Banque LBLux S.A., Luxemburg (Mitglied des Aufsichtsrats); Landesbank Saar, Saarbrücken (Mitglied des Verwaltungsrats);

Nils Niermann Mitglied des Aufsichtsrats	MKB Bank Zrt., Budapest (Mitglied des Supervisory Board) BayernLB, München (Mitglied des Vorstands) Banque LBLux S.A., Luxemburg (Vorsitzender des Aufsichtsrats); BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats) MKB Bank Zrt., Budapest (Mitglied des Supervisory Board); Bayern Facility Management GmbH, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats); Bayern-Card Services GmbH, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Walter Pache Mitglied des Aufsichtsrats	Sparkasse Günzburg-Krumbach (Vorsitzender des Vorstands) BayernLB, München (2. Stimmrechtsführer in der Generalversammlung); BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München (Mitglied des Aufsichtsrats); Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München (Mitglied des Verwaltungsrats); Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats); SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH, Bonn (Mitglied des Aufsichtsrats) LBS Bayerische Landesbausparkasse Anstalt des öffentlichen Rechts, München (Mitglied des Verwaltungsrats)
Stephan Winkelmeier Mitglied des Aufsichtsrats	BayernLB, München (Mitglied des Vorstands) BayernLB Holding AG, München (Mitglied des Vorstands); BayernLB Capital Partner GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats); BayernLB Mittelstandsfond GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, München (Vorsitzender des Investmentkomitees); BayernLB Private Equity Management GmbH, München (Vorsitzender des Investmentkomitees); BayTech Technology GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Investmentkomitee); KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. KG, Grünwald (Vorsitzender des Verwaltungsrats); MKB Bank Zrt., Budapest (Vorsitzender des Supervisory Board); GBW AG, München (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Theo Zellner Mitglied des Aufsichtsrats	Sparkassenverband Bayern, München (Verbandsvorstand (Präsident)); Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München (Vorsitzender des Verwaltungsrats); Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats); Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats); BayernLB, München (Vertreter und Stimmführer des Sparkassenverbands Bayern in der Generalversammlung); DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main (Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied im Präsidialausschuss); Deutscher Sparkassenverlag GmbH, Stuttgart (Mitglied des Aufsichtsrats) Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn (Mitglied

	des Vorstands, der Mitgliederversammlung, des erweiterten Hauptausschusses und der Verbandsvorsteherkonferenz (VVK))
	LBS Bayerische Landesbausparkasse Anstalt des öffentlichen Rechts, München (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Dr. Edgar Zoller Mitglied des Aufsichtsrats	BayernLB, München (stv. Vorsitzender des Vorstands) BayernLB Holding AG, München (Mitglied des Vorstands); GBW AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats); Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Bianca Häsen*) stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats	-
Michaela Bergholz*) Mitglied des Aufsichtsrats	-
Christine Enz*) Mitglied des Aufsichtsrats	-
Jörg Feyerabend*) Mitglied des Aufsichtsrats	-
Jens Hübler*) Mitglied des Aufsichtsrats	-
Wolfgang Möller*) Mitglied des Aufsichtsrats	-
Frank Radtke*) Mitglied des Aufsichtsrats	-
Gunter Wolf*) Mitglied des Aufsichtsrats	-

*) Arbeitnehmervertreter.

Die Geschäftsadresse des Aufsichtsrats ist Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin, Bundesrepublik Deutschland.“

- Die in dem Unterabschnitt „3.14.2 Historische Finanzinformationen“ auf S. 29 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden durch Hinzufügen der folgenden Absätze ergänzt:

„Die DKB hat am 28. März 2013 für ihr zum 31. Dezember 2012 abgelaufenes Geschäftsjahr geprüfte Finanzinformationen veröffentlicht.

Die geprüften, konsolidierten historischen Finanzinformationen der DKB für das zum 31. Dezember 2012 geendete Geschäftsjahr, einschließlich Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Anhang (Notes) sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (zusammen die „Konsolidierten Finanzinformationen 2012“), welche dem Geschäftsbericht 2012 der DKB entnommen wurden, sind im Anhang IV zu diesem Basisprospekt enthalten (siehe Seiten I-1 bis I-117).

Die geprüften, unkonsolidierten historischen Finanzinformationen der DKB für das zum 31. Dezember 2012 geendete Geschäftsjahr, einschließlich HGB-Bilanz, HGB-Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (zusammen die

„Unkonsolidierten Finanzinformationen 2012“), welche dem Einzelabschluss 2012 der DKB entnommen wurden, sind im Anhang V zu diesem Basisprospekt enthalten (siehe Seiten J-1 bis J-35).

Die Konsolidierten Finanzinformationen 2012 wurden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (die „IFRS“), erstellt. Die Unkonsolidierten Finanzinformationen 2012 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs erstellt.

Die Konsolidierten Finanzinformationen 2012 und die Unkonsolidierten Finanzinformationen 2012 wurden von der KPMG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, wobei sich der Bestätigungsvermerk (i) im Fall der Konsolidierten Finanzinformationen 2012 nicht nur auf den Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - bezieht, sondern auch auf den Konzernlagebericht und (ii) im Fall der Unkonsolidierten Finanzinformationen 2012 nicht nur auf den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung bezieht, sondern auch auf den Lagebericht der Deutsche Kreditbank AG.“

- *Die in dem Unterabschnitt „3.16 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns“ auf S. 30 des Basisprospekts enthaltenen Informationen werden gelöscht und durch den folgenden Absatz ersetzt:*

„Seit dem 31. Dezember 2012 (Stichtag der letzten veröffentlichten Finanzinformationen) hat es keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition des DKB-Konzerns gegeben.“

Änderungen im Hinblick auf die Anhänge zum Basisprospekt

- *Die im Appendix I zu diesem Nachtrag enthaltenen Konsolidierten Finanzinformationen 2012 der DKB werden als „Anhang IV: Konsolidierte Finanzinformationen 2012“ und die im Appendix II zu diesem Nachtrag enthaltenen Unkonsolidierten Finanzinformationen 2012 der DKB werden als „Anhang V: Unkonsolidierte Finanzinformationen 2012“ unmittelbar vor der Unterschriften-seite auf der Seite U-1 des Basisprospekts hinzugefügt.*

Appendix I

Anhang IV: Konsolidierte Finanzinformationen 2012

ABSCHLUSS DES DKB-KONZERNS

ZUM 31. DEZEMBER 2012

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	01.01.– 31.12.2012	01.01.– 31.12.2011
Zinserträge		2.470,3	2.387,2
Zinsaufwendungen		– 1.855,8	– 1.779,9
Zinsüberschuss	(27)	614,5	607,3
Risikovorsorge	(28)	– 132,1	– 132,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		482,4	474,9
Provisionserträge		271,8	255,5
Provisionsaufwendungen		– 285,8	– 257,2
Provisionsergebnis	(29)	– 14,0	– 1,7
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(30)	55,7	– 20,3
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(31)	– 31,3	16,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	(32)	10,7	– 40,3
Verwaltungsaufwand	(33)	– 331,9	– 319,7
Aufwendungen aus Bankenabgaben		– 3,5	– 4,0
Sonstiges Ergebnis	(34)	72,9	63,3
Restrukturierungsergebnis	(35)	– 17,6	– 9,9
Ergebnis vor Steuern		223,4	159,2
Ertragsteuern	(36)	16,9	– 9,1
Abgeführter Gewinn		–	– 0,1
Konzernergebnis		240,3	150,0
Zurechenbar:			
den DKB AG-Eigentümern		238,9	146,3
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter		1,4	3,7
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter		– 251,1	– 120,5
Gewinnvortrag		11,5	19,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen		–	–
Einstellung in die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		– 1,4	– 3,7
Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte		–	–
Konzernbilanzgewinn		– 0,7	45,4

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

ÜBERLEITUNG GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

<i>in Mio. EUR</i>	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Konzernergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	240,3	150,0
Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:		
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)	56,7	7,6
Bewertungsänderung (brutto)	51,5	–16,4
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	5,2	24,0
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern	56,7	7,6
erfolgsneutral gebildete Steuern	0,4	0,6
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	57,1	8,2
Konzerngesamtergebnis	297,4	158,2
Zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	296,0	154,5
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	1,4	3,7

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

KONZERNBILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVSEITE

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	31.12.2012	31.12.2011
Barreserve	(6/37)	700,6	603,3
Forderungen an Kreditinstitute	(7/38)	5.675,6	3.636,6
Forderungen an Kunden	(7/39)	55.552,2	53.010,0
Risikovorsorge	(8/40)	-415,5	-392,4
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	(41)	2.338,9	1.405,2
Handelsaktiva	(9/42)	14,6	17,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(10)	-	-
Finanzanlagen	(11/43)	3.758,1	2.588,7
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	(13/44)	3,3	-
Sachanlagen	(14/45)	91,6	0,3
Immaterielle Vermögenswerte	(15/46)	1,2	0,2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(25/47)	1,5	7,0
Latente Ertragsteueransprüche	(25/47)	7,1	0,6
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	(17/48)	-	1.015,4
Sonstige Aktiva	(16/49)	69,9	24,5
Summe der Aktiva		67.799,1	61.916,7

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

PASSIVSEITE

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18/50)	18.700,3	19.809,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(18/51)	39.725,6	33.613,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(18/52)	3.199,8	2.833,3
Handelspassiva	(19/53)	14,6	34,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(20/54)	2.505,9	2.002,8
Rückstellungen	(21/55)	64,5	58,8
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(25/56)	1,8	1,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(25/56)	6,2	5,2
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	(57)	–	324,7
Sonstige Passiva	(22/58)	365,3	182,7
Nachrangkapital	(23/59)	479,5	480,5
Eigenkapital	(60)	2.735,6	2.570,4
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		2.724,7	2.559,8
gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Kapitalrücklage		1.314,6	1.194,6
Gewinnrücklagen		1.029,4	995,5
Neubewertungsrücklage		42,1	– 15,0
Konzernbilanzgewinn		– 0,7	45,4
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		10,9	10,6
Summe der Passiva		67.799,1	61.916,7

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Mio. EUR

	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanzgewinn/ -verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Stand 01.01.2011	339,3	0,0	834,6	905,0	-23,2	110,1	2.165,8	6,9	2.172,7
Sonstiges Gesamtergebnis					8,2		8,2		8,2
Konzernergebnis						146,3	146,3	3,7	150,0
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	8,2	146,3	154,5	3,7	158,2
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			360,0				360,0		360,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				90,5		-90,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn						-120,5	-120,5		-120,5
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 31.12.2011	339,3	0,0	1.194,6	995,5	-15,0	45,4	2.559,8	10,6	2.570,4
Sonstiges Gesamtergebnis					57,1		57,1		57,1
Konzernergebnis						238,9	238,9	1,4	240,3
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	57,1	238,9	296,0	1,4	297,4
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen			120,0				120,0		120,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen				0,7		-0,7	0,0	0,0	0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				33,2		-33,2	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn						-251,1	-251,1		-251,1
Ausschüttung						0,0	0,0	-1,1	-1,1
Stand 31.12.2012	339,3	0,0	1.314,6	1.029,4	42,1	-0,7	2.724,7	10,9	2.735,6

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Konzernjahresergebnis	240,3	150,0
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	168,2	162,7
Veränderungen der Rückstellungen	8,3	2,5
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	– 50,8	33,6
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	– 42,3	– 2,6
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	– 637,5	– 606,2
Zwischensumme	– 313,8	– 260,0
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	– 2.066,1	– 1.556,5
Forderungen an Kunden	– 2.936,0	– 2.572,4
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	– 1.126,3	– 760,3
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 86,4	– 120,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	– 633,9	2.155,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.193,9	3.153,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	365,9	– 686,7
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	– 335,5	– 261,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	2.476,3	2.385,0
Gezahlte Zinsen	– 1.799,5	– 1.753,5
Ertragsteuerzahlungen	23,0	– 1,2
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 238,4	– 278,2

in Mio. EUR

	2012	2011
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	1,6	14,1
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	1,5	11,6
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	–	–4,9
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	–9,2	–26,8
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	160,0	–
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–	–
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	–	–
Cashflow aus Investitionstätigkeit	153,9	–6,0
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	120,0	360,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und an nicht beherrschende Gesellschafter	–120,6	–62,8
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (per Saldo)	182,4	43,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	181,8	340,9
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	603,3	546,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–238,4	–278,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	153,9	–6,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	181,8	340,9
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	700,6	603,3

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung:

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und ist aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss vor Ergebnisabführungsvertrag nach der indirekten Methode dargestellt.

Hier werden Zahlungsströme aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Wertpapieren des Handelsbestands, verbrieften Verbindlichkeiten sowie anderen Aktiva und Passiva ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs-, Wertpapier- und Sachanlagebestand sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt im Wesentlichen die Veränderung des Eigen- und Nachrangkapitals und damit auch die Beziehungen zu den Eigenkapitalgebern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Im ersten Quartal 2012 wurden die DKB Immobilien AG und deren vollkonsolidierte Tochtergesellschaften verkauft. Die Anteile wurden zu einem Kaufpreis in Höhe von 160 Mio. EUR durch Zahlungsmittel beglichen.

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über die Vermögenswerte und Schulden zum Abgangszeitpunkt.

Aktiva	31.03.2012
<i>in Mio. EUR</i>	
Barreserve	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	31,7
Forderungen an Kunden	112,7
Finanzanlagen	12,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	671,4
Sachanlagen	2,3
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	1,4
Latente Ertragsteueransprüche	11,1
Sonstige Aktiva	136,7

Passiva**31.03.2012***in Mio. EUR*

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	694,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	90,7
Handelspassiva	0,4
Rückstellungen	0,4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	3,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5,3
Sonstige Passivposten	56,3

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die IFRS-5-Klassifizierung der Tochtergesellschaften Stadtwerke Cottbus GmbH und DKB PROGES GmbH rückgängig gemacht. Die sich hieraus ergebende Bewertungsdifferenz in Höhe von 16,0 Mio. EUR wurde im Rahmen der Kapitalflussrechnung im Posten „Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen“ eliminiert. Die Vermögenswerte und Schulden wurden zum Stichtag 31. Dezember 2012 nicht mehr separat in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ sowie „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen. Eine Umgliederung in die ursprünglichen Bilanzpositionen wurde vorgenommen. Auf die Kapitalflussrechnung hat diese Ausweisänderung keine Auswirkung.

ANHANG (NOTES)

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1)	Grundsätze
(2)	Konsolidierungskreis
(3)	Konsolidierungsgrundsätze
(4)	Währungsumrechnung

SPEZIFISCHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(5)	Finanzinstrumente (IAS 39)
(6)	Barreserve
(7)	Forderungen
(8)	Risikovorsorge
(9)	Handelsaktiva
(10)	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(11)	Finanzanlagen
(12)	Wertpapierleihegeschäfte
(13)	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
(14)	Sachanlagen
(15)	Immaterielle Vermögenswerte
(16)	Sonstige Aktiva
(17)	Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen
(18)	Verbindlichkeiten
(19)	Handelspassiva
(20)	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(21)	Rückstellungen
(22)	Sonstige Passiva
(23)	Nachrang- und Genussrechtskapital
(24)	Leasinggeschäfte
(25)	Steuern

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(26)	Segmentberichterstattung
------	--------------------------

ANGABEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(27)	Zinsüberschuss
(28)	Risikovorsorge
(29)	Provisionsergebnis
(30)	Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
(31)	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
(32)	Ergebnis aus Finanzanlagen
(33)	Verwaltungsaufwand
(34)	Sonstiges Ergebnis
(35)	Restrukturierungsergebnis
(36)	Ertragsteuern

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

(37)	Barreserve
(38)	Forderungen an Kreditinstitute
(39)	Forderungen an Kunden
(40)	Risikovorsorge
(41)	Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment
(42)	Handelsaktiva
(43)	Finanzanlagen
(44)	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
(45)	Sachanlagen
(46)	Immaterielle Vermögenswerte
(47)	Ertragsteueransprüche
(48)	Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen
(49)	Sonstige Aktiva
(50)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(51)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
(52)	Verbriefte Verbindlichkeiten
(53)	Handelsspassiva
(54)	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(55)	Rückstellungen
(56)	Ertragsteuerverpflichtungen
(57)	Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen
(58)	Sonstige Passiva
(59)	Nachrangkapital
(60)	Eigenkapital

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

- | | |
|------|--|
| (61) | Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente |
| (62) | Fair Value der Finanzinstrumente |
| (63) | Bewertungskategorien der Finanzinstrumente |
| (64) | Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten |
| (65) | Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten |
| (66) | Derivative Geschäfte |
-

ANGABEN ZUR RISIKOSITUATION

- | | |
|------|--------------------------------|
| (67) | Risiken aus Finanzinstrumenten |
|------|--------------------------------|
-

SONSTIGE ANGABEN

- | | |
|------|---|
| (68) | Nachrangige Vermögenswerte |
| (69) | Pfandbriefumlauf |
| (70) | Deckung der umlaufenden Pfandbriefe |
| (71) | Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung |
| (72) | Übertragene, vollständig ausgebuchte Vermögenswerte, bei denen weiterhin ein anhaltendes Engagement besteht |
| (73) | Als Sicherheit an Dritte übertragene finanzielle Vermögenswerte sowie sonstige übertragene finanzielle Vermögenswerte ohne Ausbuchung |
| (74) | Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen |
| (75) | Leasinggeschäfte |
| (76) | Treuhandgeschäfte |
| (77) | Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen |
| (78) | Sonstige finanzielle Verpflichtungen |
| (79) | Sonstige Haftungsverhältnisse |
| (80) | Anteilsbesitz |
| (81) | Patronatserklärung |
| (82) | Organe der Deutschen Kreditbank AG |
| (83) | Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen |
| (84) | Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten |
| (85) | Honorar für den Abschlussprüfer |
| (86) | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter |
-

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG), Berlin, für das Geschäftsjahr 2012 wurde in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Konzernabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Alle für das Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden – sofern im DKB-Konzern relevant – berücksichtigt.

Erstmals angewendete IFRS

Im Geschäftsjahr 2012 war erstmals der überarbeitete Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ anzuwenden. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (Continuing Involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Der DKB-Konzern ist den erweiterten Angabepflichten nachgekommen.

Zukünftig anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommene Standards können zukünftig einen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den DKB-Konzern derzeit geprüft.

- Mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ wird der Begriff der Beherrschung (Control) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, unter anderem für Zweckgesellschaften, entstehen.

- Der IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.
- Mit dem IFRS 13 „Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert“ wird die Fair-Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen in einem Standard einheitlich geregelt. IFRS 13 ist anzuwenden, wenn andere Standards eine Bewertung zum Fair Value oder Angaben zur Fair Value-Bewertung vorsehen. Der Standard gibt standardübergreifend einheitliche Bewertungsvorschriften für die Fair-Value-Bewertung vor, indem unter anderem der Begriff Fair Value definiert wird und Methoden für dessen Bestimmung dargestellt werden. Darüber hinaus erweitert IFRS 13 die im Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung erforderlichen Anhangangaben. Wie derzeit aus der Fair-Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neuen Vorschriften zur Fair-Value-Bewertung können gegenüber den bisherigen Regelungen zu abweichenden Werten führen.
- Die Überarbeitung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden (Recycling), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, das heißt ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde überarbeitet. Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich insbesondere folgende Änderung aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder

- a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder
- c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode

erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, sodass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Da der DKB-Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, wird die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2012 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um 9,9 Mio. EUR führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (zum Beispiel aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) wird sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge auswirken. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind.

Aufgrund der ratierlichen Ansammlung der Aufstockungsbeträge über die betreffenden aktiven Dienstjahre der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer ergibt sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 eine um 2,1 Mio. EUR niedrigere Rückstellung.

- Die Ergänzung zum IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Angaben bei Saldierung von Finanzinstrumenten im IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ erweitert.

Von einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung der genannten Standards, die ab dem Geschäftsjahr 2013 oder später verpflichtend für den DKB-Konzern anzuwenden sind, wurde zulässigerweise abgesehen.

Zudem hat das IASB neue bzw. geänderte Standards herausgegeben, die noch der Übernahme in europäisches Recht bedürfen. Hierbei können die im Folgenden aufgeführten Standards einen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben:

- Mit dem IFRS 9 „Finanzinstrumente“ soll der bestehende Standard IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ abgelöst werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe

der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value (Fair-Value-Option) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Die endgültigen Vorschriften zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen stehen noch aus.

- Die Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt mit sich.

Die Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

- Die Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Structured Entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

- Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Darüber hinaus wurde eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keine signifikanten Auswirkungen auf den DKB-Konzern haben werden.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) einschließlich der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro.

Der Konzernlagebericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt. Ebenso wird der überwiegende Teil der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Risikoberichts im Konzernlagebericht dargestellt. Weitere Angaben zur Risikosituation nach IFRS 7 sind in der Note 67 enthalten.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen, des Geschäfts- und Firmenwerts, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der Fair Values und der aktiven sowie passiven latenten Steuern.

Die Klassifizierung und die Bewertung finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und derivativer Sicherungsinstrumente erfolgen unter Anwendung von IAS 39.

Vermögenswerte werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt, und wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich ermittelt werden können.

Verpflichtungen werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus ihrer Erfüllung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG sieben Tochterunternehmen (Vorjahr: 20) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der At-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Die Verringerung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG und deren vollkonsolidierten Tochtergesellschaften mit Wirkung zum 31. März 2012, die bereits im Konzernabschluss 2011 gemäß IFRS 5 separat in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen ausgewiesen wurden.

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 27. März 2012 hat die TAG Immobilien-Gruppe alle Anteile an der DKB Immobilien AG zu einem Preis von 160 Mio. EUR von der DKB AG erworben.

Durch die Entkonsolidierung sind Vermögenswerte in Höhe von 980,0 Mio. EUR und Verbindlichkeiten in Höhe von 850,9 Mio. EUR abgegangen. Das Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von 41,0 Mio. EUR wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns ist das Ergebnis der DKB Immobilien AG inklusive der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften für Januar bis März 2012 in Höhe von 4,5 Mio. EUR enthalten.

Bei den bereits seit 2010 nach IFRS 5 klassifizierten Tochtergesellschaften Stadtwerke Cottbus GmbH und DKB PROGES GmbH lag nach unserer Einschätzung bis zum 31. Oktober 2012 eine zulässige Überschreitung der Zwölf-Monats-Frist vor. Im Rahmen der Verkaufsverhandlungen waren überraschende, vorher als unwahrscheinlich eingestufte, und externe, außerhalb der Kontrolle der DKB liegende Umstände eingetreten, die eine Veräußerung der beiden Gesellschaften bis zum Ablauf der Zwölf-Monats-Frist verhindert hatten. Trotz umgehend ergriffener Maßnahmen konnte der Verkaufsprozess im Jahr 2012 nicht mehr zum Abschluss gebracht werden. Aus diesem Grund wurde die IFRS-5-Klassifizierung rückgängig gemacht.

Somit werden die betreffenden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtag 31. Dezember 2012 nicht mehr separat in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ sowie „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen. Eine Umgliederung in die ursprünglichen Bilanzpositionen wurde vorgenommen.

Im Zeitpunkt der Aufgabe der Veräußerungsabsicht werden die Vermögenswerte der Stadtwerke Cottbus GmbH und der DKB PROGES GmbH mit dem fortgeschriebenen Buchwert, der sich ohne Berücksichtigung einer Klassifizierung des Vermögenswerts als zur Veräußerung gehalten ergeben hätte, angesetzt. Dieser ermittelt sich aus dem Buchwert des langfristigen Vermögenswerts direkt vor Klassifizierung abzüglich aller planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen bis zum Zeitpunkt der Aufhebung der Klassifizierung.

Die sich hieraus ergebende Bewertungsdifferenz in Höhe von 16,0 Mio. EUR wird in den Bilanzposten Sachanlagen, Investment Properties (siehe Notes 44 und 45) und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (siehe Notes 33 und 34). Davon entfällt auf das laufende Geschäftsjahr ein Betrag von 6,5 Mio. EUR und auf vorangegangene Berichtsperioden von 9,5 Mio. EUR.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note 80).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Erwerbszeitpunkt werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu berechneten Eigenkapital verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Saldo zwischen den jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) zum Erstkonsolidierungszeitpunkt bewerteten Vermögenswerten und den Schulden des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung latenter Steuern sowie aufgedeckter stiller Reserven und Lasten. Ergeben sich aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem anteiligen neu berechneten Eigenkapital, werden diese in der Bilanz als Geschäfts- und Firmenwerte unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein eventuell negativ verbleibender Unterschiedsbetrag wird zum Erwerbszeitpunkt ertragswirksam verbucht.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie der Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern dieser

nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet und in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(4) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nichtmonetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

SPEZIFISCHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(5) Finanzinstrumente (IAS 39)

Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) werden grundsätzlich, Derivate immer zum Handelstag und die übrigen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag, bilanziert.

Die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen der Zugangsbewertung erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem zum Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate (Held for Trading/HfT), die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option (FVO) angewendet wird.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung erfasst. Dort werden auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt, mit Ausnahme der laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen, und der Geschäfte, für die die Fair-Value-Option gewählt wurde. Diese werden im Zinsüberschuss erfasst.

Die Handelsinstrumente werden in den Bilanzpositionen Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen. Die Fair-Value-Option wird im DKB-Konzern angewendet, um bewertungsbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen (Accounting Mismatch). Die Fair-Value-Option der Finanzinstrumente betrifft ausschließlich Anleihen und Schuldverschreibungen. Diese werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity/HtM) sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Zum Bilanzstichtag hat der DKB-Konzern keine Vermögenswerte in dieser Kategorie ausgewiesen.
- Der Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables/LaR) sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen zugeordnet, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden und Finanzanlagen ausgewiesen.
- Zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available for Sale/AfS) gehören jene nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden zum Fair Value bewertet. AfS-Finanzinstrumente sind in der Position Finanzanlagen enthalten.

Im Rahmen der Folgebewertung sind die Wertänderungen erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) zu erfassen. Das in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Bewertungsergebnis wird bei Veräußerung des Finanzinstruments oder bei Eintritt einer dauerhaften Wertminderung aufgelöst und erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Darüber hinausgehende Zuschreibungen werden erfolgsneutral erfasst. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Wertänderungen, die bei zinstragenden Titeln aus der Amortisation von Agien und Disagien resultieren, werden erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Bei nicht notierten Eigenkapitaltiteln erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten, wenn deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann. Bei diesen Finanzinstrumenten ist kein aktiver Markt vorhanden.

- Zu den finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at amortised Cost) zählen Finanzinstrumente, die nicht Handelszwecken dienen und für die nicht die Fair-Value-Option angewendet wird. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Agien bzw. Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.
- Zum Bilanzstichtag hält der DKB-Konzern Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten, die allerdings nicht als trennungspflichtig einzustufen sind.

Die Zugangsbewertung für alle Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. In der Regel handelt es sich dabei um den im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis). Darüber hinaus wird zur Ermittlung des Fair Value auf andere veröffentlichte laufende Transaktionen, die am gleichen Tag im gleichen Instrument durchgeführt wurden, zurückgegriffen. Außerdem wird der Fair Value teilweise mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt, wobei die erforderlichen Bewertungsparameter ausschließlich Marktdaten von beobachtbaren Märkten beinhalten.

Im Rahmen der Folgebewertung wird für die zum Fair Value zu bewertenden Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden, auf Börsenpreise zurückgegriffen. Dabei werden Nominalwerte, Kontraktgrößen und Kontraktanzahl berücksichtigt und Mittelkurse verwendet.

Mit Börsenpreisen werden Finanzinstrumente der Kategorie „Fair-Value-Option“, Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ sowie Teile der Kategorie „Held for Trading“ bewertet. Somit werden Börsenpreise insbesondere zur Fair-Value-Ermittlung für die in den folgenden Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente verwendet:

- Handelsaktiva
- Finanzanlagen
- Handelspassiva

Wenn unabhängige Marktpreise nicht verfügbar sind, wird der Fair Value durch den Vergleich mit am Markt frei zugänglichen Transaktionspreisen ähnlicher Instrumente ermittelt. Dies erfolgt nur in solchen Fällen, in denen keine Anpassung oder Angleichung dieser Transaktionspreise erforderlich ist.

Für ein festverzinsliches Wertpapier der Kategorie Fair-Value-Option, für das zum Zeitpunkt des Abschlussstichtags kein aktiver Markt besteht, wird ein geeignetes Bewertungsmodell herangezogen. ABS-Papiere oder andere synthetische Strukturen sind nicht enthalten. Der Bewertungshierarchie des IAS 39 wird entsprochen.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2012 handelt es sich nur noch um eine Anleihe (Vorjahr: 3) mit einem Nominalvolumen von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 50,0 Mio. EUR) mit einem

Marktwert (Basis: veröffentlichte Kurse) in Höhe von 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 47,5 Mio. EUR). Auf Basis des Bewertungsmodells wurde ein Fair Value von 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 48,8 Mio. EUR) ermittelt. Die Differenz zwischen Markt- und Modellwert beträgt somit 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

Ein inaktiver Markt ist zum Beispiel durch stark schwankende Preise (Handelsspannen) zwischen den Marktteilnehmern oder durch eine signifikante Verringerung der Handelsvolumina gekennzeichnet. Zur Einschätzung der Existenz eines aktiven/inaktiven Marktes werden sämtliche beobachtbaren Informationen herangezogen. Finden signifikante Handelsumsätze statt, geht die DKB AG von aktiven Märkten aus. Dasselbe gilt für alle Staatsanleihen innerhalb der EU.

Für die zum Abschlussstichtag modellbewerteten Papiere wurde der aktive Markt auf Basis der Betrachtung von Geld- und Briefspannen sowie der Handelsumsätze individuell widerlegt.

Grundlage des Bewertungsmodells ist das Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Der risikobehaftete Zinssatz für die zu diskontierenden Zahlungsströme ergibt sich aus den Marktzinssätzen mit der jeweiligen Restlaufzeit, die aus der EURO-SWAP-Kurve abgeleitet werden, zuzüglich eines aus dem Markt abgeleiteten Liquiditätsspreads sowie eines individuellen Bonitätsaufschlags.

Im Rahmen der Modellbewertung wird als Ausgangspunkt auf das jeweilige veröffentlichte Rating zum 30. Juni 2007 zurückgegriffen und werden auf Basis der beobachteten Marktparameter die Credit Spreads zum 30. Juni 2007 ermittelt. Eine unveränderte Übernahme dieser Ratings zum 31. Dezember 2012 ist nicht zulässig. Daher werden für den Abschlussstichtag aktuell externe Ratings verwendet. Entsprechend der Migrationsmatrix von Merrill Lynch werden bei Ratingverschlechterungen die Differenzen in den Credit Spreads den einzelnen Ratingklassen zugeschrieben (Spreadaufschlag).

Der Liquiditätsspread spiegelt die Spanne zwischen Angebot und Nachfrage des jeweiligen Marktsegments wider. In der derzeitigen Marktsituation finden für eine Vielzahl von Wertpapieren keine Umsätze statt. Bei illiquiden Märkten ist es nicht möglich, Liquiditätsspreads aus tatsächlichen Markttransaktionen abzuleiten. Daher wird ein pauschaliertes Verfahren zur Ermittlung der Liquiditätsspreads angewendet, indem auf Basis von Beobachtungen von aktiven Märkten Liquiditätsspreads für die einzelnen Senioritäten abgeleitet und zusätzlich zur Abbildung der aktuellen Marktsituation mit Faktoren vervielfältigt werden.

Insgesamt erfüllt das verwendete Bewertungsmodell somit die folgenden Voraussetzungen des IASB: Es spiegelt die aktuell beobachtbaren Marktparameter wider, wobei die Anzahl der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter minimiert wurde. Das Modell basiert auf Bewertungsparametern, die auch sachverständige, vertragswillige Marktteilnehmer beachten würden. Hierzu werden angemessene Risikoparameter bezüglich Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die jeweils aktuelle Zinsstrukturkurve gezählt. Die beobachteten Marktparameter werden regelmäßig überprüft. Es wird somit bei der Ermittlung

der Bewertungsparameter die aktuelle Marktlage auch bei Widerlegung der Existenz aktiver Märkte berücksichtigt.

Darüber hinaus werden Fair Values mithilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die im Wesentlichen auf beobachtbaren Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Barwertmethode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewandt, sofern kein Marktpreis im Sinne von IAS 39.AG71 vorliegt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode.

Zur Ermittlung der Cashflow-Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cashflows auf die vereinbarten Cashflows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cashflows unter Verwendung von Terminkurven. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die Cashflows mit Fälligkeit per nächsten Zinstermin bestimmt.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

OTC-Derivate werden über anerkannte Bewertungsmodelle bewertet, dem Kontrahentenrisiko wird Rechnung getragen.

Für die Ermittlung der Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Aktivgeschäfte werden die Cashflows mit der risikolosen Zinskurve, die um einen geschäftsspezifischen Spread angepasst wird, diskontiert. Dieser Spread beinhaltet neben der Marge zur Abdeckung der Kosten sowie der Gewinnerwartung einen Bonitätsanteil, der die Bonitätsentwicklung des Geschäftspartners widerspiegelt, und einen Risikoaufschlag, den die Bank für die eigene Fremdkapitalaufnahme am Kapitalmarkt zahlt. Bei Passivgeschäften erfolgt die Diskontierung der Cashflows mit der risikolosen Zinskurve und einem Marge- und Liquiditätsspread.

Diese Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für Finanzinstrumente der Kategorien „Held for Trading“, „Fair-Value-Option“, „Loans and Receivables“ and „Financial Liabilities measured at amortised Cost“ zum Einsatz. Davon betroffen sind insbesondere die folgenden Bilanzpositionen:

- Forderungen an Kreditinstitute/Kunden
- Handelsaktiva
- Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- In den Finanzanlagen enthaltene Fremdkapitaltitel

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Handelspassiva
- Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- Nachrangkapital

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, werden zur Ermittlung des Fair Value anerkannte Bewertungsverfahren, insbesondere das abgezinste Ertragswertverfahren, herangezogen. Dabei basieren die erwarteten Cashflows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten eingesetzt. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert gegen Änderungen des Fair Value abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Hierbei ist eine hohe Effektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent ausgleichen. Bis Juni 2012 wurde das Fair Value Hedge Accounting auf Mikro-Hedge-Basis für 1:n-Beziehungen und auf Portfolioebene angewandt.

Ab dem zweiten Halbjahr bestehen entsprechend der Sicherungsstrategie der Bank keine Mikro-Hedges mehr und es werden ausschließlich Portfolio-Hedges geführt.

Die DKB AG nutzt den Portfolio-Hedge zur Absicherung der Festzinsposition aus dem Kundenkreditgeschäft. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich daher ausschließlich um Forderungen an Kunden.

Für das Portfolio werden kalendarische Laufzeitbänder festgelegt, denen die erwarteten Zahlungsströme (Zinsen, Tilgungen) aus den Forderungen zugeordnet werden. Jedem Laufzeitband sind somit die entsprechenden (Teil-)Cashflows eines Portfolios von Grundgeschäften zugewiesen.

Die Sicherungsgeschäfte werden den Laufzeitbändern entsprechend ihrer Fälligkeit zugeordnet. Nachdem die Zuordnung der Grundgeschäfte und Sicherungsgeschäfte erfolgt ist, wird festgelegt, mit welchem Anteil jedes Grundgeschäft in die Sicherungsbeziehung des Laufzeitbands eingeht (Hedge-Quote). Die Hedge-Quote wird bis zum Ende des Absicherungszeitraums konstant gehalten. Der prospektive wie auch der retrospektive Effektivitätstest basiert auf der Hedge-Quote. Die Effektivität wird monatlich pro Laufzeitband gemessen. Das Laufzeitband ist effektiv, wenn die Effektivitätskennziffer zwischen 0,8 und 1,25 liegt.

Effektivitätsmessung, Designation und Neudesignation erfolgen im Rahmen einer dynamischen Sicherungsbeziehung auf monatlicher Basis.

Die Dokumentation der Hedge-Strategie erfolgt im Rahmen der Designation der Sicherungsbeziehung.

Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps verwendet. Die Sicherungsgeschäfte werden zum Fair Value bewertet; daraus resultierende Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Bewertungsergebnisse der Grund- und Sicherungsgeschäfte werden im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) gezeigt. Die kumulierten auf das gesicherte Risiko entfallenden Buchwertanpassungen für die Grundgeschäfte werden im Bilanzposten „Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment“ erfasst und die Buchwerte der Grundgeschäfte zu fortgeführten Anschaffungskosten beibehalten.

Derivative Finanzinstrumente in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden entsprechend ihrer Kategorisierung bilanziert und bewertet. Die laufenden Erträge und Aufwendungen jedoch werden im Gegensatz zum laufenden Ergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente im Zinsüberschuss gezeigt.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen hat.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Aufrechnung

Eine Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zinsen und Provisionen so berechnet werden, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(6) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(7) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder es sich um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value

Hedge handelt. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Forderungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert ergebnisneutral bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Die Buchwerte der Forderungen in effektiven Hedge-Beziehungen werden um den dem abgesicherten Zinsänderungsrisiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust ergebniswirksam angepasst.

Wertminderungen aufgrund von Bonitätsveränderungen von Forderungen werden separat in der Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(8) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird negativ in einer eigenen Aktivposition ausgewiesen. Sie umfasst Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken sowie Portfoliowertberichtigungen auf bilanzielle Geschäfte. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt. Die Portfoliowertberichtigung für Wertpapiere der Kategorie LaR wird unter der Bilanzposition „Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge werden die Kundenbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Für einzelne wesentliche Kreditengagements werden Einzelwertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen (zum Beispiel bei Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungsleistungen). Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderung und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge (erzielbarer Betrag) unter Berücksichtigung von Sicherheiten.

Für Portfolios aus homogenen, einzeln nicht wesentlichen Forderungen werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer kollektiven Risikobewertung in Anlehnung an die Systematik der Portfoliowertberichtigung gebildet. Diese werden ebenfalls unter den Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken ausgewiesen.

Für wesentliche und nicht wesentliche Forderungen und LaR-Wertpapiere, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt und für die keine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten ermittelt.

Im Vorgriff auf die geplante Umstellung auf den fortgeschrittenen IRB-Ansatz, der eine integrierte Risikoparametersteuerung fordert, wurden die Berechnungsparameter im Berichtsjahr 2012 bei den pauschalierten Risikoabschirmungsverfahren angepasst. Im Ergebnis führte die Umstellung zu einer Entlastung des sogenannten Lebendgeschäfts

und einer stärkeren Risikoabschirmung der Kundenengagements in den Ausfallklassen. Im Jahresergebnis zeigt sich dies durch entsprechende Auflösungen bei der Portfoliowertberichtigung bzw. Zuführungen bei der pauschalierten Einzelwertberichtigung. Die Umstellung der Risikovorsorgesystematik führte im Oktober 2012 insgesamt zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 2,2 Mio. EUR (siehe Notes 28 und 40). Wegen der Undurchführbarkeit der Abschätzung der Auswirkung des Ergebniseffekts auf zukünftige Perioden wird auf eine Angabe entsprechend IAS 8.40 verzichtet.

Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Dies erfolgt grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Forderungsausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, werden zulasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der gleichnamigen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(9) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(10) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit positiven Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst und in separaten Unterpositionen dargestellt.

(11) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen AfS-, LaR- und Fair-Value-Option-Finanzanlagen. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen, sofern keine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht. Die Bewertung erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien.

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive, substantielle Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Für Fremd- und Eigenkapitalinstrumente finden grundsätzlich die in IAS 39.59 genannten Kriterien Anwendung. Für Eigenkapitalinstru-

mente liegt darüber hinaus eine Wertminderung vor, wenn der Fair Value des Finanzinstruments entweder über einen längeren Zeitraum oder erheblich unter den Anschaffungskosten liegt. Für Beteiligungen, für die die Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller vorgenommener Abschreibungen als bester Schätzwert für den Fair Value herangezogen werden, erfolgt die Ermittlung des Abschreibungsbedarfs nach einem erweiterten Bewertungsverfahren (Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren).

Die AfS-Bestände werden gemäß IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern bis zur Veräußerung in der Neubewertungsrücklage bzw. bei Wertminderung im Ergebnis aus Finanzanlagen.

Agien und Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

Für die in die Kategorie LaR umgegliederten Wertpapiere erfolgt eine effektivzinskonforme Amortisation der bisher erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfassten Wertänderungen entsprechend der Zuschreibung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips und bonitätsbedingter Wertminderungen über deren Restlaufzeit.

Auf Finanzanlagen der Kategorie LaR wird analog zur Bildung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Allerdings erfolgt der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter der Position „Risikovorsorge“, sondern in der Position „Ergebnis aus Finanzanlagen“.

(12) Wertpapierleihegeschäfte (Verleihe/Entleihe)

Wertpapierleihegeschäfte werden nur mit Kreditinstituten abgeschlossen.

Die von der DKB AG entliehenen Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Verleihe Wertpapiere werden weiterhin als Wertpapierbestand ausgewiesen. Die aus Wertpapierleihegeschäften resultierenden Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis berücksichtigt.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

Aufgrund der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH im Berichtsjahr (siehe Note 2) werden gemäß IAS 40 unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (Investment Properties) die bisher nach IFRS 5 in der separaten Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesenen Immobilien gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden.

Die Festlegung des Fertigstellungsgrades der Anlagen in Bau wird auf der Grundlage der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Fremd- und Eigenleistungen vorgenommen.

Bei gemischter Nutzung von Immobilien wird zur Abgrenzung von selbst genutzten und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden ein Nutzflächenanteil von mehr als 90 Prozent herangezogen.

Immobilien, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden sollen (IAS 2), werden in dem Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz als eigenständiger Posten ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gemindert werden. Hierbei werden Komponenten des Gebäudes mit unterschiedlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer einzelner Gebäudekomponenten liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer wird für die Gebäude zugrunde gelegt:

- Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser, Reihenhäuser: 60 bis 80 Jahre
- Mehrfamilienwohnhäuser frei finanziert: 60 bis 80 Jahre
- Mehrfamilienwohnhäuser öffentlich gefördert: 60 bis 80 Jahre
- Wohn- und Geschäftshäuser (<10 Prozent gewerblicher Anteil): 60 bis 70 Jahre
- Wohn- und Geschäftshäuser (>10 Prozent gewerblicher Anteil): 50 bis 60 Jahre
- Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser: 40 bis 50 Jahre

Bei Vorliegen von Wertminderungen, die über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen dieser Grundstücke und Gebäude erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Alle Aufwendungen und Erträge, die aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Ergebnis“ gezeigt.

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden.

Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln sowie zu reparieren, instand zu halten und zu verbessern.

(14) Sachanlagen

Aufgrund der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH im Berichtsjahr (siehe Note 2) werden unter den Sachanlagen die selbst genutzten Grundstücke und Gebäude und die Betriebs- und Geschäftsausstattung gezeigt, die bisher nach IFRS 5 in der separaten Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen wurden.

Der bilanzielle Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, wobei Komponenten mit unterschiedlicher wirtschaftlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben werden (Komponentenansatz). Die Abschreibungsdauer wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Gebäudekomponenten ermittelt und liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer für die Gebäude wird zugrunde gelegt:

- Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser: 15 bis 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 25 Jahre

Ergeben sich Anzeichen für über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehende Wertminderungen, werden Impairmenttests gemäß IAS 36 durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen der Sachanlagen erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Ebenso werden Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern sofort als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten aus der Finanzierung von Sachanlagen werden aktiviert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Die Zuschreibungen sowie die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nichtmonetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der für die Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt wird.

Hierzu zählen vor allem Lizenzen, Software (gekaufte und selbst erstellte) und Rechte sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Erstansatz von erworbenen immateriellen Vermögenswerten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten bei selbst erstellten immateriellen Vermögens-

werten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Bedingungen gemäß IAS 38.21 und IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind.

Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwerts linear über die Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern eine Wertminderung vorliegt oder mit einem zukünftigen Nutzenzufluss nicht mehr gerechnet wird.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zum Bilanzstichtag auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Hierzu wird festgestellt, ob der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der Ausweis von Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt in der Position „Verwaltungsaufwand“.

(16) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten.

(17) Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen

Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die Voraussetzungen zur Kategorisierung als Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, sind erfüllt, wenn der Buchwert überwiegend durch Veräußerung realisiert wird und nicht durch fortgeführte Nutzung und wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Der beizulegende Zeitwert muss bereits vor der Veräußerungsphase ermittelt werden und die Veräußerungsgruppen müssen in ihrem aktuellen Zustand veräußerbar sein.

(18) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinismethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

(19) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst.

(21) Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit gebildet, das wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen. Die Bilanzierung von Verpflichtungen gegenüber sich selbst ist nicht zulässig.

Es werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Berücksichtigung von IAS 19 gebildet.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem konzern-einheitlich vorgegebenen Zinssatz abgezinst.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und ihre Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen (Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung) erfolgt jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten, das von der Mercer Deutschland GmbH erstellt wird. Es werden sowohl die unmittelbaren als auch die mittelbaren leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen bewertet, wobei die dort vorhandenen Vermögensmittel diesen Verpflichtungen gegenübergestellt werden.

Für die Berechnung werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Rechnungszinsfuß 3,75 Prozent
- Künftiger Einkommenstrend 1,5 bis 2,0 Prozent
- Künftige Rententrends Gesamtrennenfortschreibung mit 2,0 Prozent Renten-
steigerung

- Pensionsalter 64. Lebensjahr
- Rechnungsgrundlagen „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck

Bei der Festlegung des Rechnungszinses orientiert sich die DKB an der Zinsempfehlung von Mercer.

Dafür verwendet Mercer Deutschland GmbH einen eigenen Ansatz, den Mercer Pension Discount Yield Curve Approach. Dieser wurde aufgrund der aktuellen Marktentwicklung im Jahr 2012 angepasst. Wäre die Pensionsverpflichtung zum Stichtag mit einem Diskontierungszinssatz bewertet worden, der nach dem im Vorjahr angewandten Verfahren ermittelt worden wäre, hätte sich eine um 1,5 Mio. EUR niedrigere Pensionsverpflichtung ergeben.

Grundsätzlich erfolgt die Berechnung nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertmethode). Diese Methode berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Fair Value des Planvermögens auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich aus unvorhergesehenen Änderungen der Pensionsverpflichtung (Differenz von erwartetem zu tatsächlichem Verpflichtungsumfang) durch abweichende tatsächliche Bestandsveränderungen oder Gehalts- bzw. Rentenerhöhungen oder durch am Ende des Geschäftsjahres neu festgelegte Berechnungsparameter (und auch vom erwarteten Ertrag abweichenden tatsächlichen Ertrag aus einem Planvermögen bei einem externen Träger) ergeben.

Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach der Korridor-methode gemäß IAS 19.92 erfasst, das heißt, diese Gewinne und Verluste brauchen für Pensionsverpflichtungen so lange nicht erfolgswirksam gebucht zu werden, bis sie insgesamt zum Bilanzstichtag einen Korridor von 10 Prozent des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Planvermögen überschreiten. Der übersteigende Betrag wird ab dem Folgejahr erfolgswirksam erfasst und auf die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der zu dieser Zeit unter die Versorgungsvereinbarung fallenden Berechtigten verteilt.

Für künftige Änderungen wird auf die Ausführungen in Note 2 verwiesen.

Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus der Rückstellung des Vorjahres zuzüglich des zum Beginn des Geschäftsjahres ermittelten Pensionsaufwands abzüglich der liquiditätswirksamen Leistungen.

(22) Sonstige Passiva

In den sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Verpflichtungen sowie abgegrenzte Schulden enthalten.

(23) Nachrang- und Genussrechtskapital

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme HFA 45 zur Bilanzierung von Finanzinst-

rumenten nach IFRS 32 vom 11. März 2011. Danach ist ein Finanzinstrument unter anderem dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es:

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11) und
- insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Im Nachrangkapital werden nachrangige Schuldscheindarlehen und die von der DKB AG und ihren Tochterunternehmen emittierten Genussscheine ausgewiesen.

Die nachrangigen Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

(24) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Finance Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse gelten als Operating Lease.

DKB-Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Derzeit sind keine Operating-Lease-Verträge vorhanden, bei denen der DKB-Konzern als Leasinggeber auftritt.

DKB-Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Das wirtschaftliche Eigentum an den im Rahmen von Operating-Lease-Verträgen überlassenen Anlagegütern verbleibt beim Leasinggeber.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating-Lease-Verhältnissen werden in voller Höhe als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwandsrealisierung erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Leasingraten werden wie Mietzahlungen auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzers entsprechenden Grundlage ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Verwaltungsaufwand“ bzw. im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

DKB-Konzern als Leasinggeber oder Leasingnehmer (Finance Lease)

Derzeit sind keine Finance-Lease-Verträge vorhanden, bei denen der DKB-Konzern als Leasinggeber oder Leasingnehmer auftritt.

(25) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen temporären Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen Steuerwert. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und Entlastungseffekte. Diese wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils anzuwendenden Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf bestehende steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, um diese Steuervorteile nutzen zu können. Soweit bei Konzernunternehmen, die im laufenden oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet haben, die Verlustvorträge und die abzugsfähigen temporären Differenzen die zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, wurde die Höhe des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf der Basis einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw., wenn steuerliche Organschaft besteht, für den jeweiligen Organträger bestimmt.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

In der Bilanz sind die tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen grundsätzlich in separaten Positionen ausgewiesen.

Die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen stehenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden im Vorjahr gesondert unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen und bestehen aufgrund der Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG und ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH und der DKB PROGES GmbH im Berichtsjahr nicht mehr.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der BayernLB und der DKB AG. Die Voraussetzungen einer ertragsteuerlichen Organschaft sind erfüllt. Für die Gesellschaften des Teilorgankreises der DKB AG sind somit latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten nicht anzusetzen. Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen und betrifft die Gesellschaften außerhalb des Organkreises bzw. Steueraufwendungen aus Vorjahren.

Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(26) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB in Verbindung mit der strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, die die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden werden das Geschäft mit Privatkunden sowie das Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK AG und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft. Ab 2012 wird die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Deren Geschäftszweck sind das Servicing und die Verwertung von Forderungen, insbesondere gegenüber Privatkunden.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden wird das Geschäft mit Unternehmen der Zielbranchen Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Tourismus und Freie Berufe dargestellt. Darüber hinaus liegt der Fokus im Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien. In dieses Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den strategischen Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft. Außerdem sind die Tochterunternehmen DKB Finance GmbH sowie MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH diesem Segment zugeordnet, die kundengruppenunterstützend durch Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie im Rahmen der Weiterentwicklung gewerblicher Immobilien über Objektbeteiligungen tätig sind.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft inklusive Zinsbuchsteuerung, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Weiterleitung von Kundeneinlagen an die BayernLB im Rahmen des Intragroup-Fundings. Des Weiteren

werden die Aktivitäten im Rahmen der Steuerung des für das Kerngeschäft notwendigen Wertpapierbestands mit dem aufsichtsrechtlichen Liquiditätsportfolio und den DKB-Publikumsfonds abgebildet. Darüber hinaus sind das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen der DKB AG und der SKG BANK AG sowie das Transformationsergebnis der DKB AG dem Segment Finanzmärkte zugeordnet.

- Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die Geschäfte dargestellt, die infolge der Restrukturierungsmaßnahmen auf Ebene der BayernLB und der entsprechenden Umsetzung der Abbaustrategie im DKB-Konzern künftig nicht mehr zu den strategischen Geschäftsaktivitäten zählen und somit als Abbauportfolios identifiziert sind. Dazu zählen ausgewählte Kundenportfolios sowie nicht mehr strategiekonforme Wertpapierbestände und Beteiligungen. Zum Berichtszeitpunkt wird über die DKB PROGES GmbH eine Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH gehalten, die in der Energiewirtschaft tätig ist. Die Effekte aus der Reklassifizierung der Gesellschaften gemäß IFRS 5. 26ff. sind ebenso in diesem Segment dargestellt wie das Ergebnis der in der Wohnungswirtschaft tätigen DKB Immobilien AG-Gruppe, die bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs und der damit verbundenen Entkonsolidierung diesem Segment zugeordnet war. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen der Tochtergesellschaften sind vor allem im sonstigen Ergebnis und im Verwaltungsaufwand enthalten. Darüber hinaus ist auch das Kredit- und Einlagengeschäft der DKB AG mit diesen Töchtern in diesem Segment enthalten.
- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge der DKB AG, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können, bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle. Der Ergebnisbeitrag in diesem Segment beinhaltet maßgeblich den zentralen Verwaltungsaufwand, die Refinanzierung der Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen, die Bankenabgaben für die DKB AG und die SKG BANK AG sowie sonstige Sondereffekte.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des aktuellen Jahres sind dies im Zinsüberschuss insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzerngesellschaften und in den Positionen „Ergebnis aus Finanzanlagen“ und „Sonstiges Ergebnis“ die Konsolidierungs- sowie insbesondere die Entkonsolidierungseffekte aus dem Verkauf der DKB Immobilien AG. Im Ergebnis des aktuellen Berichtsjahres gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intrasegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position „Zinsüberschuss“ der Segmente Nicht-Kerngeschäft und Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft der jeweiligen Konzerntöchter. Dies betrifft ein Segmentvermögen von insgesamt 115,7 Mio. EUR ohne wesentliche intrasegmentäre Erträge. Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden – soweit eine direkte Zuordnung möglich ist – in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen sowie allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten). Das Restrukturierungsergebnis enthält übernommene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der DKB Immobilien AG sowie Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts (im Wesentlichen Aufwendungen aus Verlustübernahmen) und wird im Segment Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, die mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 86,4 Mio. EUR (Vorjahr: 53,2 Mio. EUR) sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von – 409,2 Mio. EUR (Vorjahr: – 386,8 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals ermittelt und entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach § 2 i. V. m. §§ 24 ff. SolvV sowie operationelle Risiken gemäß Standardansatz Basel II) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern, Restrukturierungsergebnis und Bankenabgabe ohne Fremdanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen wird in der Cost Income Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Gegenüber der Segmentberichterstattung des Vorjahres sind folgende Änderungen vorgenommen worden:

- Umgliederung der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH im Zuge der Entflechtungsmaßnahmen der DKB Immobilien AG-Gruppe. Daraus resultieren eine Ergebnis-

verlagerung von insgesamt 2,1 Mio. EUR (Ergebnis vor Steuern seit 1. Januar 2012) und eine Vermögensverlagerung von 101,0 Mio. EUR (per 1. Januar 2012) vom Segment Nicht-Kerngeschäft in das Segment Privatkunden.

- Das Kreditvolumen gegenüber der DKB Immobilien AG-Gruppe wurde mit dem Zeitpunkt des Verkaufs vom Segment Nicht-Kerngeschäft zum Segment Infrastruktur umgegliedert.

**Segmentberichterstattung
2012**

in Mio. EUR

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	302,1	273,7	200,2	-163,4	7,1	4,3	-9,5	614,5
Risikovorsorge	-74,3	-8,4	-32,9	-	-15,7	-0,8	-	-132,1
Provisionsergebnis	-39,7	-0,4	28,5	-1,8	-2,6	0,9	1,1	-14,0
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	52,4	3,3	-	-	55,7
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-31,3	-	-	-	-31,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-2,2	12,3	-1,6	60,0	-57,8	10,7
Verwaltungsaufwand	-114,3	-66,0	-57,3	-3,7	-29,9	-61,8	1,1	-331,9
Aufwendungen aus Bankenabgaben	-	-	-	-	-	-3,5	-	-3,5
Sonstiges Ergebnis	-1,8	-	1,0	-	29,7	8,1	35,9	72,9
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-17,6	-	-	-17,6
Ergebnis vor Steuern	72,0	198,9	137,3	-135,5	-27,3	7,2	-29,2	223,4
Segmentvermögen	15.443,8	28.941,4	10.452,5	12.071,1	1.472,6	779,5	-1.361,8	67.799,1
Risikopositionen	8.014,4	10.646,6	9.441,2	191,1	927,3	984,8	-	30.205,4
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	636,9	822,2	685,8	19,4	92,2	76,0	-	2.332,5
Return on Equity (ROE)	11,3 %	24,2 %	20,0 %	<-100 %	-10,5 %			10,4 %
Cost Income Ratio (CIR)	43,9 %	24,1 %	24,9 %	<0 %	79,7 %			47,6 %

**Segmentberichterstattung
2011**

in Mio. EUR

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Nicht-Kerngeschäft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	276,8	261,5	158,7	- 60,4	- 18,2	4,7	- 15,8	607,3
Risikovorsorge	- 79,6	- 10,1	- 19,0	-	- 24,2	-	0,5	- 132,4
Provisionsergebnis	- 25,3	- 0,1	26,6	- 1,5	- 2,1	0,8	- 0,1	- 1,7
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	- 14,6	- 5,7	-	-	- 20,3
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	16,9	-	-	-	16,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	0,4	- 39,8	8,1	-	- 9,0	- 40,3
Verwaltungsaufwand	- 110,0	- 58,5	- 53,1	- 3,6	- 42,8	- 53,3	1,6	- 319,7
Aufwendungen aus Bankenabgaben	-	-	-	-	-	- 4,0	-	- 4,0
Sonstiges Ergebnis	- 5,2	- 0,4	0,3	- 1,5	80,3	- 1,0	- 9,2	63,3
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	- 9,9	-	-	- 9,9
Ergebnis vor Steuern	56,7	192,4	113,9	- 104,5	- 14,5	- 52,8	- 32,0	159,2
Segmentvermögen	15.942,6	26.713,8	8.797,5	8.146,0	3.854,8	839,5	- 2.377,5	61.916,7
Risikopositionen	8.519,0	10.013,4	8.059,2	231,3	1.738,3	817,9	-	29.379,1
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	595,4	648,9	480,8	9,9	128,7	56,4	-	1.920,1
Return on Equity (ROE)	9,5 %	29,7 %	23,7 %	<-100 %	- 3,6 %			8,8 %
Cost Income Ratio (CIR)	44,7 %	22,4 %	28,6 %	<0 %	78,8 %			48,0 %

ANGABEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(27) Zinsüberschuss

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Zinserträge	2.470,3	2.387,2
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.418,6	2.338,3
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	35,7	35,8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1,6	1,6
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0,2	0,5
Laufende Erträge aus Anteilen an assoziierten nicht konsolidierten Unternehmen	0,0	0,3
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,0	0,1
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	9,9	5,0
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	1,1	1,0
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	3,2	4,6
Zinsaufwendungen	-1.855,8	-1.779,9
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.271,1	-1.234,5
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-82,8	-109,3
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-20,5	-20,5
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	-456,9	-386,2
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-8,0	-22,8
Sonstige Zinsaufwendungen	-16,5	-6,6
Insgesamt	614,5	607,3

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 2.459,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2.368,3 Mio. EUR) und der gesamte Zinsaufwand 1.391,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.370,8 Mio. EUR).

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) in Höhe von 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR) enthalten.

In den Zinserträgen aus Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sind Agien/Disagien aus der Amortisierung in Höhe von – 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) enthalten.

Der Anteil der DKB Immobilien AG inklusive der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften am Zinsüberschuss beträgt für Januar bis März 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR).

Die DKB AG hat 2008 im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 und der EU-Verordnung 1004/2008 ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert.

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgt, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 2,5 Mio. EUR) aus, sodass sich aus der Umgliederung von Wertpapieren aus der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

(28) Risikovorsorge

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Zuführungen	– 240,2	– 183,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 236,2	– 179,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 4,0	– 3,2
Auflösungen	95,1	43,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	85,5	36,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	9,6	7,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	13,0	7,6
Insgesamt	– 132,1	– 132,4

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(29) Provisionsergebnis

<i>in Mio. EUR</i>		
	2012	2011
Effektengeschäft	0,4	0,6
Kreditgeschäft	-10,2	-5,3
Zahlungsverkehr	-38,7	-33,8
Kommerzielles Auslandsgeschäft	1,3	1,0
Kreditkartengeschäft	42,9	41,7
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-9,7	-5,9
Insgesamt	-14,0	-1,7

Das Provisionsergebnis setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 271,8 Mio. EUR (Vorjahr: 255,5 Mio. EUR) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von - 285,8 Mio. EUR (Vorjahr: - 257,2 Mio. EUR) zusammen.

Provisionserträge aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Höhe von 259,7 Mio. EUR (Vorjahr: 243,9 Mio. EUR) und Provisionsaufwendungen in Höhe von - 262,9 Mio. EUR (Vorjahr: - 233,9 Mio. EUR) wurden in der Berichtsperiode nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

(30) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

<i>in Mio. EUR</i>		
	2012	2011
Handelsergebnis	39,6	- 6,9
Zinsbezogene Geschäfte	38,4	- 8,8
Währungsbezogene Geschäfte	0,8	1,6
Fair Value Adjustments	0,4	0,3
Fair-Value-Ergebnis aus der Fair-Value-Option	16,1	- 13,4
Insgesamt	55,7	- 20,3

Die laufenden Ergebnisse aus den Fair-Value-Option-Beständen und Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Für die erste Hälfte des Geschäftsjahres wurde der Aufwand aus der Amortisation der Hedge Adjustments in Höhe von 135,7 Mio. EUR (Vorjahr: 62,3 Mio. EUR) noch im Handelsergebnis ausgewiesen.

Da die Effekte aus der Amortisation (Grund- und Sicherungsgeschäft) einerseits und der auf der Änderung des Zinsniveaus beruhenden Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft andererseits vollständig durch die Vornahme des Hedge Accounting begründet sind, wird einer einheitlichen Darstellung sämtlicher Bewertungseffekte im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften Rechnung getragen.

Somit wird der Aufwand aus der Amortisation der Hedge Adjustments für das zweite Halbjahr in Höhe von 265,6 Mio. EUR (Vorjahr: 100,7 Mio. EUR) im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (siehe Note 31) ausgewiesen.

Die Wertänderung der Sicherungsgeschäfte in ineffektiven Hedge-Beziehungen bzw. die Wertänderung nicht designierter Swaps wird weiterhin im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung verbucht.

(31) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	- 7,2	- 9,7
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	9,2	42,8
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	- 16,4	- 52,5
Bewertungsergebnis aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	- 24,1	26,6
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	622,4	728,8
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	- 646,5	- 702,2
Insgesamt	- 31,3	16,9

(32) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	11,9	- 39,7
Veräußerungsergebnis	11,9	0,9
Bewertungsergebnis	0,0	- 40,6
Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen	- 1,5	0,0
Veräußerungsergebnis	- 1,4	0,0
Bewertungsergebnis	- 0,1	0,0
Ergebnis aus Tochterunternehmen	0,0	- 1,2
Veräußerungsergebnis	0,0	0,4
Bewertungsergebnis	0,0	- 1,6
Ergebnis aus sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,3	0,6
Veräußerungsergebnis	1,0	0,6
Bewertungsergebnis	- 0,7	0,0
Insgesamt	10,7	- 40,3

Die DKB AG hatte per 31. Dezember 2011 auf eine Griechenland-Anleihe mit einem Nominalvolumen von 50,0 Mio. EUR ein Impairment in Höhe von 40,7 Mio. EUR gebildet. Diese Anleihe wurde im Berichtsjahr verkauft.

Für den in LaR umklassifizierten Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr eine Zuführung zu der Portfoliowertberichtigung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 TEUR) vorgenommen.

(33) Verwaltungsaufwand

<i>in Mio. EUR</i>		2012	2011
Personalaufwand		- 135,2	- 132,3
Löhne und Gehälter		- 110,2	- 107,8
Soziale Abgaben		- 16,9	- 17,0
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		- 8,1	- 7,5
darunter Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne		- 0,2	- 0,3
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 188,7	- 186,2
Gebäudekosten (Non-Investment Properties)		- 27,3	- 23,9
DV-Kosten		- 42,8	- 42,6
Bürokosten		- 1,0	- 2,0
Werbung		- 23,0	- 21,2
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten		- 6,1	- 5,9
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten		- 23,1	- 24,4
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		- 65,4	- 66,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 8,0	- 1,2
Insgesamt		- 331,9	- 319,7

Im Personalaufwand sind andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) enthalten.

Die langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen insbesondere die Zuführungen zu Rückstellungen für Überstundenvergütungen und Altersteilzeitverpflichtungen sowie für Sonderzahlungen und Tantiemen.

Bei den Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt es sich um Abfindungszahlungen.

Die Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und immaterielle Vermögenswerte werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Anteil der DKB Immobilien AG inklusive der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften am Verwaltungsaufwand beträgt für Januar bis März 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 18,8 Mio. EUR).

(34) Sonstiges Ergebnis

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Sonstige Erträge	224,4	219,2
Mieterträge	14,6	60,9
darunter Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	14,6	60,7
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	0,1	1,2
Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	0,2	0,7
Erträge aus Zuschreibungen von Immobilien des Vorratsvermögens	–	0,1
Erträge aus Zuschreibungen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Immobilien des Vorratsvermögens und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	–	1,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3,5	0,9
Übrige sonstige Erträge	206,0	154,4

Die Reduzierung der Mieterträge, der Veräußerungsgewinne und der Erträge aus Zuschreibungen von Immobilien des Vorratsvermögens und von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden resultiert aus der Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG inklusive ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

In den übrigen sonstigen Erträgen wird das Ergebnis aus der Veräußerung der DKB Immobilien AG in Höhe von 41,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Außerdem sind in den übrigen sonstigen Erträgen Umsatzerlöse aus dem Energieabsatz und dem Stromhandel in Höhe von 129,3 Mio. EUR (Vorjahr: 106,7 Mio. EUR) und Erträge aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,6 Mio. EUR) enthalten.

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Sonstige Aufwendungen	- 151,5	- 155,9
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	0,0	- 0,3
Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens	-	- 1,0
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	- 0,2	- 17,1
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	- 6,3	- 0,4
Laufende Aufwendungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	- 2,4	- 12,9
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,0	- 1,7
Aufwendungen für sonstige Steuern	- 5,3	- 7,3
Übrige sonstige Aufwendungen	- 137,3	- 115,2
Sonstiges Ergebnis insgesamt	72,9	63,3

Die Reduzierung der Veräußerungsverluste, der laufenden Aufwendungen und der Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und auf Immobilien des Vorratsvermögens resultiert aus der Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG inklusive ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe und bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung wurden die planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens und auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude gemäß IFRS 5.25 eingestellt.

Der Anteil der DKB Immobilien AG inklusive der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften am sonstigen Ergebnis beläuft sich für Januar bis März auf 12,9 Mio. EUR (Vorjahr: 37,2 Mio. EUR).

In den übrigen sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Energieabsatz und dem Stromhandel in Höhe von 102,9 Mio. EUR (Vorjahr: 84,9 Mio. EUR) und Aufwendungen aus der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH enthalten (siehe Note 2).

(35) Restrukturisierungsergebnis

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Laufender Restrukturierungsaufwand	– 14,9	– 9,9
Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung	– 2,7	0,0
Insgesamt	– 17,6	– 9,9

Der laufende Restrukturierungsaufwand steht im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts des DKB-Konzerns und der Konkretisierung der Abwicklung von nicht mehr strategiekonformen Beteiligungen.

Außerdem beinhalten der laufende Restrukturierungsaufwand und die Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung die Transaktionskosten aus dem Verkauf der DKB Immobilien AG in Höhe von 8,3 Mio. EUR.

(36) Ertragsteuern

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Tatsächliche Ertragsteuern	16,4	– 1,8
in- und ausländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag	9,2	– 2,0
Gewerbsteuer/Ausländische lokale Steuer	7,2	0,2
Latente Ertragsteuern	0,5	– 7,3
in- und ausländische Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag	0,2	– 4,5
Gewerbsteuer/Ausländische lokale Steuer	0,3	– 2,8
Insgesamt	16,9	– 9,1

Der tatsächliche Steuerertrag in Höhe von 16,4 Mio. EUR (Vorjahr: Steueraufwand) setzt sich überwiegend aus im Berichtsjahr stattgegebenen Rechtsbehelfen in Bezug auf die Geltendmachung negativer ausländischer Aktiengewinne 2002 aus Investmentfonds zusammen.

Die Reduzierung der latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG und ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Der effektive Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand) ist im Berichtsjahr um 88,3 Mio. EUR (Vorjahr: 41,8 Mio. EUR) geringer als der erwartete Steueraufwand (Vorjahr: Steueraufwand). Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Ergebnis vor Steuern	223,4	159,2
Konzernertragsteuersatz in %	32,0	32,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	71,5	50,9
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	–	–0,6
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	– 20,0	– 2,2
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	–	– 2,2
Auswirkungen der Organschaft mit der BayernLB		
aus bilanziellen Differenzen	29,4	8,1
aus Bemessungsgrundlagentransfers	– 106,8	– 54,9
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	2,8	2,1
Auswirkungen steuerfreier Erträge	14,4	1,2
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Art	– 3,4	– 2,9
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	– 3,2	7,2
Sonstige Auswirkungen	– 1,6	2,4
Effektiver Ertragsteueraufwand	– 16,9	9,1
Effektiver Ertragsteuersatz in %	– 7,5	5,7

Der erwartete Ertragsteueraufwand wurde mit dem für die BayernLB als Organträger anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent und einem gewichteten Gewerbesteuersatz von 16,2 Prozent ergibt sich ein Konzernertragsteuersatz von 32,0 Prozent.

Die Steuern aus Vorjahren ergeben sich hauptsächlich aus im Berichtsjahr stattgegebenen Rechtsbehelfen in Bezug auf die Geltendmachung negativer ausländischer Aktiengewinne aus dem Jahr 2002 aus Investmentfonds.

Die Wertberichtigungen und Ansatzkorrekturen beinhalten im Wesentlichen den Ansatz von Verlustvorträgen und Zinsvorträgen aufgrund steuerlicher Planungsrechnungen und Betriebsprüfungen.

Die steuerfreien Erträge resultieren aus veräußerten Vermögensteilen und steuerfreien laufenden Bezügen.

Die Abweichung zum tatsächlichen jährlichen effektiven Steuersatz ergibt sich insbesondere durch die ertragsteuerliche Organschaft der DKB AG mit der BayernLB. Hierbei wirken sich der Transfer steuerlicher Bemessungsgrundlagen und die Nichtberücksichtigung der Differenzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzansätzen mindernd aus.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

(37) Barreserve

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Kassenbestand	3,5	3,1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	697,1	600,2
Insgesamt	700,6	603,3

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken werden in Euro bei verschiedenen Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank unterhalten.

(38) Forderungen an Kreditinstitute

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen an inländische Kreditinstitute	5.629,7	3.590,7
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	45,9	45,9
Insgesamt	5.675,6	3.636,6

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Täglich fällig	181,2	250,5
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	608,4	276,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	903,5	3,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.509,1	2.599,1
mehr als fünf Jahre	473,4	506,9
Insgesamt	5.675,6	3.636,6

(39) Forderungen an Kunden

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen an inländische Kunden	54.890,6	52.494,7
Forderungen an ausländische Kunden	661,6	515,3
Insgesamt	55.552,2	53.010,0

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	3.527,0	3.229,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.670,2	2.370,9
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.889,0	10.934,7
mehr als fünf Jahre	36.098,7	35.504,0
Unbestimmte Laufzeiten	1.367,3	970,6
Insgesamt	55.552,2	53.010,0

Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen bestehen derzeit nicht.

(40) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>						
Stand zum 01.01.	–	–	– 298,9	– 299,3	– 298,9	– 299,3
Erfolgswirksame Veränderungen	–	–	– 145,3	– 111,6	– 145,3	– 111,6
Zuführungen	–	–	– 201,4	– 157,5	– 201,4	– 157,5
Auflösungen	–	–	43,9	34,7	43,9	34,8
Unwinding	–	–	12,2	11,2	12,2	11,1
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–	80,6	112,0	80,6	112,0
Verbrauch	–	–	80,6	112,0	80,6	112,0
Stand zum 31.12.	–	–	– 363,6	– 298,9	– 363,6	– 298,9

Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen nach Branchen

in Mio. EUR

	2012	2011
Fahrzeugindustrie	-3,0	-2,1
Erneuerbare Energien	-23,8	-8,6
Baugewerbe	-2,1	-1,7
Verbrauchsgüterindustrie	-1,4	-0,6
Nahrungsmittelindustrie	-9,3	-14,7
Gesundheitswesen	-27,6	-17,3
Hotelgewerbe	-21,5	-12,6
Logistik	-0,4	-7,7
Papierindustrie	-0,5	-0,1
Private Kunden	-199,7	-147,2
Wohnungswirtschaft	-61,9	-76,0
Öffentliche Hand	-1,7	-1,3
Eisen- und Stahlindustrie	-0,4	-0,4
Technologiebranche	-2,2	-1,6
Energie- und Versorgungsindustrie	-0,3	-0,3
Sonstige	-7,8	-6,7
Insgesamt	-363,6	-298,9

Portfoliowertberichtigungen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Stand zum 01.01.	-	-	-93,5	-94,8	-93,5	-94,8
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	7,6	-21,1	7,6	-21,1
Zuführungen	-	-	-34,0	-22,4	-34,0	-22,4
Auflösungen	-	-	41,6	1,3	41,6	1,3
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	34,0	22,4	34,0	22,4
Verbrauch	-	-	34,0	22,4	34,0	22,4
Stand zum 31.12.	-	-	-51,9	-93,5	-51,9	-93,5

Der Gesamtbetrag der zinslos gestellten Kredite belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 697,4 Mio. EUR (Vorjahr: 595,4 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Forderungen in Höhe von 34,0 Mio. EUR (Vorjahr: 22,4 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfolio-wertberichtigungen dargestellt.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note 55).

Die Risikovorsorge auf LaR-Wertpapierbestände wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(41) Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio Fair Value Hedge beträgt 2.338,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.405,2 Mio. EUR). Dem stehen auf der Passivseite unter dem Posten „Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ und auf der Aktivseite unter dem Posten „Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gegenüber.

(42) Handelsaktiva

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	14,6	17,3
Insgesamt	14,6	17,3

Der Bestand an positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten enthält nur inländische derivative Finanzinstrumente und teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR).

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten

in Mio. EUR

	2012	2011
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	0,5	0,9
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12,5	0,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1,6	13,7
mehr als fünf Jahre	–	2,4
Insgesamt	14,6	17,3

(43) Finanzanlagen

in Mio. EUR

	2012	2011
AfS-Finanzanlagen	3.519,5	1.891,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.323,0	1.701,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121,6	122,5
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	20,6	5,7
Anteile an assoziierten nicht konsolidierten Unternehmen	6,2	8,7
sonstige Beteiligungen	13,1	18,8
sonstige Finanzanlagen	35,0	35,0
Fair-Value-Option-Finanzanlagen	59,8	284,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59,8	284,9
LaR-Finanzanlagen	178,8	412,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178,8	412,0
Insgesamt	3.758,1	2.588,7

Von den Finanzanlagen sind börsenfähig:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.561,6	2.398,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	110,6	112,1
Anteile an assoziierten nicht konsolidierten Unternehmen	6,1	6,1
Sonstige Beteiligungen	11,8	18,4
Insgesamt	3.690,1	2.534,6

Die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121,6	122,5
Aktien	5,5	5,3
Investmentanteile	116,1	117,2

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ beinhaltet ausschließlich Anleihen und Schuldverschreibungen. Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 3.509,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2.313,3 Mio. EUR) beleihbar bei Zentralnotenbanken. Davon sind 137,3 Mio. EUR (Vorjahr: 240,0 Mio. EUR) im Folgejahr fällig (inklusive anteiliger Zinsen).

Auf den LaR-Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurde eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Erhöhung der Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH und der DKB PROGES GmbH.

Entwicklung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen

	Anteile an Tochterunternehmen, nicht konsolidiert	Assoziierte nicht konsolidierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Insgesamt
<i>in Mio. EUR</i>	2012	2012	2012	2012	2012
Stand zum 01.01.	5,7	8,7	18,8	35,0	68,2
Abgänge	–	–	–0,6	–	–0,6
Umbuchungen	14,9	–2,5	–4,6	–	7,8
Abschreibungen	–	–	–0,7	–	–0,7
Zuschreibungen	–	–	0,2	–	0,2
Stand zum 31.12.	20,6	6,2	13,1	35,0	74,9

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	82,9	188,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	54,4	61,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.873,6	1.881,9
mehr als fünf Jahre	1.574,6	297,2
Unbestimmte Laufzeiten	172,6	159,4
Insgesamt	3.758,1	2.588,7

(44) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Vermietete Grundstücke und Gebäude	1,5	–
Unbebaute Grundstücke	1,8	–
Insgesamt	3,3	–

Im Vorjahr wurden die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude aufgrund der IFRS-5-Kategorisierung der Stadtwerke Cottbus GmbH in der separaten Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Die vermieteten Grundstücke und Gebäude dienen gemäß Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Cottbus GmbH dem Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation. Auf die Ermittlung des Fair Value dieser Grundstücke und Gebäude wurde verzichtet, da der Markt für vergleichbare Immobilien inaktiv ist und somit nicht verlässlich ermittelt werden kann und die Angabe für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DKB-Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

**Entwicklung der als Finanz-
investition gehaltenen
Grundstücke und Gebäude**

in Mio. EUR

	Vermietete Grundstücke und Gebäude		Unbebaute Grundstücke		Leer stehende Gebäude		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	–	737,1	–	15,1	–	1,5	–	753,7
Zugänge	–	17,0	–	–	–	–	–	17,0
Umbuchungen in (–) / aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	7,9	–741,4	4,8	–14,9	–	–1,4	12,7	–757,7
Sonstige Umbuchungen	0,6	–	–	–	–	–	0,6	–
Abgänge	–	–12,7	–	–0,2	–	–0,1	–	–13,0
Stand zum 31.12.	8,5	–	4,8	–	–	–	13,3	–
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	–	–69,2	–	–2,4	–	–0,3	–	–71,9
Planmäßige Abschreibungen	–	–15,4	–	–	–	–	–	–15,4
Wertminderungen	–	–0,9	–	–0,8	–	–	–	–1,7
Wertaufholungen	–	0,9	–	0,1	–	–	–	1,0
Umbuchungen in (–) / aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	–6,6	79,8	–3,0	3,1	–	0,3	–9,6	83,2
Sonstige Umbuchungen	–0,4	–	–	–	–	–	–0,4	–
Abgänge	–	4,8	–	–	–	–	–	4,8
Stand zum 31.12.	–7,0	–	–3,0	–	–	–	–10,0	–
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	–	667,9	–	12,7	–	1,2	–	681,8
Stand zum 31.12.	1,5	–	1,8	–	–	–	3,3	–

(45) Sachanlagen

in Mio. EUR

	2012	2011
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	68,1	–
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23,5	0,3
Insgesamt	91,6	0,3

Im Vorjahr wurden die Sachanlagen aufgrund der IFRS-5-Kategorisierung der Stadtwerke Cottbus GmbH in der separaten Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Entwicklung der Sachanlagen	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>						
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand zum 01.01.	–	2,2	1,9	3,4	1,9	5,6
Zugänge	1,2	–	0,8	0,2	2,0	0,2
Umbuchungen in (–) / aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	134,0	– 2,2	60,3	– 1,6	194,3	– 3,8
Sonstige Umbuchungen	– 0,6	–	–	–	– 0,6	–
Abgänge	– 0,3	–	– 1,7	– 0,1	– 2,0	– 0,1
Stand zum 31.12.	134,3	–	61,3	1,9	195,6	1,9
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 01.01.	–	– 0,2	– 1,6	– 2,8	– 1,6	– 3,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	– 0,9	– 0,1	– 0,5	– 0,2	– 1,4	– 0,3
Umbuchungen in (–) / aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	– 65,8	0,3	– 37,4	1,3	– 103,2	1,6
Sonstige Umbuchungen	0,4	–	–	–	0,4	–
Abgänge	0,1	–	1,7	0,1	1,8	0,1
Stand zum 31.12.	– 66,2	–	– 37,8	– 1,6	– 104,0	– 1,6
Buchwerte						
Stand zum 01.01.	–	2,0	0,3	0,6	0,3	2,6
Stand zum 31.12.	68,1	–	23,5	0,3	91,6	0,3

(46) Immaterielle Vermögenswerte

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	1,2	0,2
Insgesamt	1,2	0,2

Im Vorjahr wurden immaterielle Vermögenswerte aufgrund der IFRS-5-Kategorisierung der Stadtwerke Cottbus GmbH in der separaten Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Geschäfts- und Firmenwerte		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>								
Anschaffungs-/ Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	8,9	9,4	0,7	1,2	3,2	3,2	12,8	13,8
Zugänge	–	–	0,2	0,1	–	–	0,2	0,1
Umbuchungen in (–) / aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	–	–	3,2	–0,6	–	–	3,2	–0,6
Abgänge	–	–0,5	–	–	–	–	–	–0,5
Stand zum 31.12.	–	8,9	4,1	0,7	3,2	3,2	16,2	12,8
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	–8,9	–8,1	–0,5	–1,0	–3,2	–3,2	–12,6	–12,3
Planmäßige Abschreibungen	–	–0,8	–0,2	–0,1	–	–	–0,2	–0,9
Umbuchungen in (–) / aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	–	–	–2,2	0,6	–	–	–2,2	0,6
Stand zum 31.12.	–	–8,9	–2,9	–0,5	–3,2	–3,2	–15,0	–12,6
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	–	1,3	1,2	0,2	–	–	0,2	1,5
Stand zum 31.12.	–	–	1,2	0,2	–	–	1,2	0,2

(47) Ertragsteueransprüche

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	1,5	7,0
Latente Ertragsteueransprüche	7,1	0,6
Insgesamt	8,6	7,6

Die Ertragsteueransprüche sind ausschließlich im Inland entstanden.

Die latenten Ertragsteueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Finanzanlagen	–	0,1
Sachanlagen	4,8	–
Sonstige Aktiva	0,2	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,1	0,1
Rückstellungen	0,3	0,1
Sonstige Passiva	0,7	0,0
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	0,5	0,2
Verlustvorträge Gewerbesteuer	0,5	–
Latente Ertragsteueransprüche	7,1	0,6
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverpflichtungen	–	0,0
Insgesamt	7,1	0,6

Veränderung latenter Ertragsteueransprüche

	2012
<i>in Mio. EUR</i>	
Erfolgswirksam	–0,8
Sonstige erfolgswirksame Vorgänge	0,1
Sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (Reklassifizierung/Entkonsolidierung)	7,2

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften und die Teilbeträge, für die eine aktive latente Steuer angesetzt, nicht angesetzt oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, sind in nachstehender Tabelle für alle im DKB-Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt. Für die nicht angesetzten Verlustvorträge wird die Zeitspanne angegeben, in der nach dem jeweils anzuwendenden Steuerrecht Verluste noch genutzt werden können. Verluste deutscher Unternehmen sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Bestand Verlustvorträge Körperschaftsteuer	169,7	274,4
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	2,9	1,2
Verlustvorträge, wertberichtigt und ohne Bildung aktiver latenter Steuern	166,8	273,2
Davon zeitlich unbegrenzt nutzbar	166,8	273,2
Bestand Verlustvorträge Gewerbesteuer	132,0	197,4
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	3,5	–
Verlustvorträge, wertberichtigt und ohne Bildung aktiver latenter Steuern	128,5	197,4
Davon zeitlich unbegrenzt nutzbar	128,5	197,4
Bestand Zinsvorträge	–	72,8
Zinsvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	–	–
Verlustvorträge, wertberichtigt und ohne Bildung aktiver latenter Steuern	–	72,8
Davon zeitlich unbegrenzt nutzbar	–	72,8

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen erfolgt auf der Grundlage steuerlicher Planungsrechnungen. Bei den ertragsteuerlichen Organgesellschaften wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge nicht gebildet.

Der Bestand an Zinsvorträgen des Vorjahres wurde in Höhe von 2,4 Mio. EUR verbraucht und entfiel in Höhe von 70,8 Mio. EUR auf die DKB Immobilien AG und deren vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, welche im Berichtsjahr entkonsolidiert wurden.

(48) Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Barreserve	–	0,0
Forderung an Kreditinstitute	–	2,7
Forderung an Kunden	–	23,0
Finanzanlagen	–	27,9
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	–	674,6
Sachanlagen	–	102,6
Immaterielle Vermögenswerte	–	1,6
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	–	1,2
Latente Ertragsteueransprüche	–	14,8
Sonstige Aktiva	–	167,0
Insgesamt	–	1.015,4

Die Veränderung resultiert zum einen aus dem Abgang der DKB Immobilien AG inklusive ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften im ersten Halbjahr 2012.

Zudem werden die Vermögenswerte der Stadtwerke Cottbus GmbH und der DKB PROGES GmbH wieder in den ursprünglichen Bilanzpositionen ausgewiesen (siehe Note 2).

(49) Sonstige Aktiva

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	6,0
Sonstige Vermögenswerte	67,9	18,5
Insgesamt	69,9	24,5

Die Erhöhung der sonstigen Aktiva resultiert im Wesentlichen aus der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Die ausgewiesenen Vermögenswerte sind kurzfristig verfügbar.

(50) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	17.674,1	18.733,3
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.026,2	1.076,4
Insgesamt	18.700,3	19.809,7

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Täglich fällig	49,1	653,0
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	450,3	1.814,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.348,2	1.449,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.116,7	7.922,2
mehr als fünf Jahre	7.736,0	7.970,3
Insgesamt	18.700,3	19.809,7

Die Bank hat eine Serie von Credit-linked Notes in Höhe von 85,2 Mio. EUR (Vorjahr: 172,1 Mio. EUR) begeben, wobei der Darlehensgeber jeweils die BayernLB ist. Diese Credit-linked Notes sind lediglich bedingt rückzahlbar in Abhängigkeit von der Bedienung des jeweiligen Referenzaktivums. Auf eine Trennung des Derivats wurde verzichtet, da der Marktwert nach Einschätzung der Bank 0,0 Mio. EUR beträgt.

(51) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Spareinlagen	250,4	214,8
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	250,4	214,8
Andere Verbindlichkeiten	39.475,2	33.398,5
täglich fällig	22.935,8	21.554,9
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	16.539,4	11.843,6
Insgesamt	39.725,6	33.613,3

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	39.098,7	33.194,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	626,9	418,9
Insgesamt	39.725,6	33.613,3

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Täglich fällig	22.935,8	21.554,9
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	10.813,1	6.058,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	835,8	1.591,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.451,3	676,5
mehr als fünf Jahre	3.689,6	3.731,8
Insgesamt	39.725,6	33.613,3

(52) Verbriefte Verbindlichkeiten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Begebene Schuldverschreibungen		
Hypothekendarlehen	1.222,2	1.161,0
Öffentliche Darlehen	1.471,5	1.166,2
sonstige Schuldverschreibungen	506,1	506,1
Insgesamt	3.199,8	2.833,3

Im Berichtsjahr wurden Öffentliche Darlehen und Hypothekendarlehen in Höhe von 450,0 Mio. EUR emittiert. Inhaberschuldverschreibungen und Öffentliche Darlehen wurden in Höhe von 87,5 Mio. EUR zurückgezahlt.

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	54,2	46,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	369,7	74,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.693,5	2.610,4
mehr als fünf Jahre	82,4	102,4
Insgesamt	3.199,8	2.833,3

(53) Handelspassiva

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	14,3	33,5
Fair Value Adjustments	0,3	0,7
Insgesamt	14,6	34,2

Der Bestand an Handelspassiva enthält nur inländische Geschäfte und teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 19,0 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 12,5 Mio. EUR (Vorjahr: 15,2 Mio. EUR).

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten*in Mio. EUR*

	2012	2011
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	–	1,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12,8	16,4
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,1	13,7
mehr als fünf Jahre	1,7	3,0
Insgesamt	14,6	34,2

(54) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)*in Mio. EUR*

	2012	2011
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	–	451,5
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	2.505,9	1.551,3
Insgesamt	2.505,9	2.002,8

Die Sicherungsgeschäfte mit negativen Marktwerten, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten*in Mio. EUR*

	2012	2011
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5,9	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.602,3	637,1
mehr als fünf Jahre	897,7	1.365,7
Insgesamt	2.505,9	2.002,8

(55) Rückstellungen

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31,8	28,1
Andere Rückstellungen	32,7	30,7
Rückstellungen im Kreditgeschäft	12,5	18,7
sonstige Rückstellungen	20,2	12,0
Insgesamt	64,5	58,8

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten hauptsächlich die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblicher Altersvorsorge. Der DKB-Konzern nutzt im Wesentlichen den sogenannten Durchführungsweg der unmittelbaren Zusage (Unfunded Plan). Die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde bestimmt als der Barwert aller Versorgungsleistungen zum Bilanzstichtag, die zeitanteilig am Bilanzstichtag bereits erdient sind.

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Barwert der Pensionsverpflichtungen	41,8	27,5
nicht fondsfinanziert	41,8	27,5
Fair Value des Planvermögens	–	0,0
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	– 10,0	0,6
Insgesamt	31,8	28,1

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen*in Mio. EUR*

	2012	2011
Stand zum 01.01.	27,5	28,0
Laufender Dienstzeitaufwand	1,3	1,2
Zinsaufwand	1,6	1,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	9,9	1,0
Gezahlte Leistungen	-0,8	-1,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	0,0
Planabgeltungen	-0,0	-0,0
Umbuchungen	2,0	-3,3
Stand zum 31.12.	41,8	27,5

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens*in Mio. EUR*

	2012	2011
Stand zum 01.01.	-	1,3
Beiträge des Arbeitgebers	-	0,0
Erwartete Erträge	-	0,1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-0,0
Gezahlte Leistungen	-	-0,4
Umbuchungen	-	-1,0
Stand zum 31.12.	-	0,0

Durch die Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG ist das Planvermögen im Berichtsjahr abgegangen.

Im aktuellen sowie in den vier vorangegangenen Berichtsjahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

	2012	2011	2010	2009	2008
<i>in Mio. EUR</i>					
Barwert der Pensionsverpflichtungen	41,8	27,5	28,0	27,7	27,8
Fair Value des Planvermögens	–	0,0	1,3	1,2	1,1
Verpflichtungsfehlbetrag	– 41,8	– 27,5	– 26,7	– 26,5	– 26,7
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtungen	9,9	1,3	0,5	0,9	0,9

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2013 werden auf 3,6 Mio. EUR geschätzt.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Laufender Dienstzeitaufwand	1,3	1,2
Zinsaufwand	1,6	1,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	– 0,1	– 0,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	–
Plankürzungen/Planabgeltungen	–	– 0,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	0,1
Insgesamt	3,1	2,8

Der Aufwand für Pensionsverpflichtungen wird mit Ausnahme des Zinsaufwands im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Andere Rückstellungen

	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen		Insgesamt	
	Einzelgeschäftsebene		Portfolioebene		2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011	2012	2011				
Stand zum 01.01.	8,5	9,9	10,2	12,7	12,0	12,8	30,7	35,4
Verbrauch	-0,6	-	-	-	-2,8	-3,3	-3,4	-3,3
Auflösungen	-2,5	-4,0	-7,1	-3,1	-3,2	-1,0	-12,8	-8,0
Zuführungen	3,8	2,6	0,2	0,6	17,8	5,7	21,8	8,8
Umbuchungen in(-)/aus (+) zur Veräußerung gehaltene(n) Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	1,2	-0,4	1,2	-0,4
Sonstige Umbuchungen	-	-	-	-	-4,8	-1,8	-4,8	-1,8
Stand zum 31.12.	9,2	8,5	3,3	10,2	20,2	12,0	32,7	30,7

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR), Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR), Rückstellungen für steuerliche Risiken in Höhe von 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) und Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR; siehe Note 35).

Abgezinste Rückstellungen wurden im Berichtsjahr um 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) aufgezinzt. Die Änderung des Abzinsungssatzes führte zu einer Rückstellungserhöhung von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

Von den anderen Rückstellungen sind 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

(56) Ertragsteuerverpflichtungen

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	1,8	1,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	6,2	5,2
Insgesamt	8,0	6,3

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten sind ausschließlich im Inland entstanden.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen verteilen sich auf folgende Positionen:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2,4	2,8
Finanzanlagen	0,1	0,1
Sonstige Aktiva einschließlich immaterieller Vermögenswerte	0,1	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	3,6	0,4
Sonstige Passiva	–	1,9
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	6,2	5,2
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	–	–
Insgesamt	6,2	5,2

Veränderung latenter Ertragsteuerverpflichtungen

<i>in Mio. EUR</i>	2012
Erfolgswirksam	1,5
Sonstige erfolgswirksame Vorgänge	0,3
Erfolgsneutral nach IAS 39	–0,4
Sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (Reklassifizierung/Entkonsolidierung)	0,4

Der Bestand an erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage gebuchten latenten Steuern beträgt 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR).

(57) Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	212,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	1,6
Handelsspassiva	–	0,3
Rückstellungen	–	7,3
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	–	2,7
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	–	7,8
Sonstige Passiva	–	92,1
Insgesamt	–	324,7

Die Veränderung resultiert zum einen aus dem Abgang der DKB Immobilien AG inklusive ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften im ersten Halbjahr 2012.

Zudem werden die Verbindlichkeiten der Stadtwerke Cottbus GmbH und der DKB PROGES GmbH wieder in den ursprünglichen Bilanzpositionen ausgewiesen (siehe Note 2).

(58) Sonstige Passiva

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,7
Sonstige Verpflichtungen	319,8	141,4
Abgegrenzte Schulden	45,1	40,6
Insgesamt	365,3	182,7

Sonstige Verpflichtungen/Abgegrenzte Schulden

Die Veränderung der sonstigen Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Gewinnabführung an die BayernLB auf 251,1 Mio. EUR (Vorjahr: 120,5 Mio. EUR) und der Reklassifizierung der Stadtwerke Cottbus GmbH (siehe Note 57).

Die abgegrenzten Schulden enthalten vor allem ausstehende Rechnungen in Höhe von 20,3 Mio. EUR (Vorjahr: 16,3 Mio. EUR), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR) sowie kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 11,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,7 Mio. EUR).

Die Verpflichtungen sind alle kurzfristig zu erfüllen.

(59) Nachrangkapital

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Nachrangige Verbindlichkeiten	461,3	463,3
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	18,2	17,2
Insgesamt	479,5	480,5

Der gesamte Bestand ist der Kategorie „Liabilities measured at amortised Cost“ zugeordnet.

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5a KWG sind erfüllt.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der BayernLB wird das Genussrechtskapital vollständig im Nachrangkapital ausgewiesen.

In der Position „Nachrangige Verbindlichkeiten“ sind anteilige Zinsen in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,1 Mio. EUR) enthalten. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,1 Mio. EUR). Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 2012 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr sind keine nachrangigen Verbindlichkeiten vor Ablauf von zwei Jahren fällig (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Ebenso sind im Berichtsjahr keine Genussrechte vor Ablauf von zwei Jahren fällig (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurden eigene Genussrechte in Höhe von 0,9 Mio. EUR begeben.

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	10,0	10,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	2,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	307,5	283,2
mehr als fünf Jahre	143,8	168,0
mit unbestimmter Restlaufzeit	18,2	17,2
Insgesamt	479,5	480,5

(60) Eigenkapital

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	2.724,7	2.559,8
gezeichnetes Kapital	339,3	339,3
satzungsmäßiges Grundkapital	339,3	339,3
Kapitalrücklage	1.314,6	1.194,6
Gewinnrücklagen	1.029,4	995,5
gesetzliche Rücklage	242,5	242,5
andere Gewinnrücklagen	786,9	753,0
Neubewertungsrücklage	42,1	- 15,0
Konzernbilanzgewinn	- 0,7	45,4
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	10,9	10,6
Insgesamt	2.735,6	2.570,4

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 130,5 Millionen nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Gesellschafter in das Eigenkapital enthalten.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre und aus dem Ergebnis des laufenden Jahres zugewiesen wurden. Sie untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen.

Neubewertungsrücklage

Diese Position enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS-Finanzinstrumenten. Darauf entfallende latente Steuern sind separat ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Stand zum 01.01.	– 15,0	– 23,2
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	51,5	– 16,4
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	0,4	0,6
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	5,2	24,0
Stand zum 31.12.	42,1	– 15,0

In den erfolgswirksamen Bewertungsänderungen ist die Amortisierung der in die Kategorie LaR umklassifizierten Wertpapierbestände in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) enthalten.

Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn beträgt – 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 45,4 Mio. EUR).

Mit der Bayerischen Landesbank mit Sitz in München besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird auf den Risikobericht verwiesen.

(61) Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In folgender Tabelle wird dargestellt, auf welcher Basis die Fair Values der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente ermittelt wurden. Dazu wurde eine Einteilung in folgende dreistufige Hierarchie vorgenommen:

Level 1: Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen).

Level 2: Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen.

Level 3: Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Wird der Fair Value eines Finanzinstruments auf Basis mehrerer Bewertungsparameter ermittelt, erfolgt die Zuordnung des Fair Value in Gänze nach dem Bewertungsparameter mit dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Ermittlung wesentlich ist.

Aufgliederung der Fair Values nach Levels

	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>								
Aktiva								
Forderungen an Kunden	–	–	35,5	53,9	–	–	35,5	53,9
Handelsaktiva	–	–	14,6	17,3	–	–	14,6	17,3
Finanzanlagen ¹	3.484,9	2.057,5	19,1	51,0	0,4	–	3.504,4	2.108,5
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	0,4	–	0,4
Insgesamt	3.484,9	2.057,5	69,2	122,2	0,4	0,4	3.554,5	2.180,1
Passiva								
Handelspassiva	–	–	14,6	34,2	–	–	14,6	34,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	2.505,9	2.002,8	–	–	2.505,9	2.002,8
Insgesamt	–	–	2.520,5	2.037,0	–	–	2.520,5	2.037,0

¹ Ohne Beteiligungen (für Erläuterungen zu Beteiligungen siehe Notes 5 und 62).

Für zwei Wertpapiere lag wieder ein aktiver Markt vor und deshalb wurden sie in der Berichtsperiode von Level 2 in Level 1 umgegliedert.

(62) Fair Value der Finanzinstrumente

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	2012	2012	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Aktiva	70.262,4	65.626,2	61.301,5	59.813,8
Barreserve	700,6	700,6	603,3	603,3
Forderungen an Kreditinstitute	5.733,9	5.675,6	3.661,9	3.636,6
Forderungen an Kunden ¹	60.049,1	55.552,2	54.497,7	53.010,0
Handelsaktiva	14,6	14,6	17,3	17,3
Finanzanlagen ²	3.764,2	3.683,2	2.495,1	2.520,5
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	–	26,2	26,1
Passiva	67.236,1	64.625,7	60.619,8	58.988,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.840,4	18.700,3	20.689,1	19.809,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.035,5	39.725,6	34.217,5	33.613,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.303,2	3.199,8	2.904,8	2.833,3
Handelspassiva	14,6	14,6	34,2	34,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.505,9	2.505,9	2.002,8	2.002,8
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	–	–	233,0	214,8
Nachrangkapital	536,5	479,5	538,4	480,5

¹ Ohne Absetzung der Risikovorsorge.

² AfS-, LaR- und Fair-Value-Option-Finanzanlagen.

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 4.636,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.487,7 Mio. EUR) und bei den Passiva 2.610,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.631,2 Mio. EUR).

Für in den Finanzanlagen enthaltene nicht notierte Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 74,9 Mio. EUR (Vorjahr: 68,2 Mio. EUR) konnte der Fair Value aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente, bei denen es sich um Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, kein Fair Value angegeben.

(63) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	74,4	302,2
Fair-Value-Option	59,8	284,9
Finanzanlagen	59,8	284,9
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	14,6	17,3
Handelsaktiva	14,6	17,3
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables)¹	61.371,1	57.030,4
Forderungen an Kreditinstitute	5.675,6	3.636,6
Forderungen an Kunden	55.516,7	52.956,1
Finanzanlagen	178,8	412,0
zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	25,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	3.555,0	1.973,6
Forderungen an Kunden	35,5	53,9
Finanzanlagen	3.519,5	1.891,8
zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	27,9
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14,6	34,2
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	14,6	34,2
Handelspassiva	14,6	34,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at amortised Cost)	62.105,2	56.951,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.700,3	19.809,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39.725,6	33.613,3
verbriefte Verbindlichkeiten	3.199,8	2.833,3
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	–	214,5
Nachrangkapital	479,5	480,5
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.505,9	2.002,8

¹ Ohne Absetzung der Risikovorsorge.

(64) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

Im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 Reclassification of Financial Assets und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die DKB AG zum 1. Juli 2008 innerhalb der Bilanzposition „Finanzanlagen“ ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie „Available for Sale“ mit einem Fair Value von 907,5 Mio. EUR in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert. Die Neubewertungsrücklage betrug zum Zeitpunkt der Umgliederung – 33,3 Mio. EUR.

Das Nominalvolumen der Bestände beläuft sich per 31. Dezember 2012 auf 182,2 Mio. EUR (Vorjahr: 417,8 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Die Fair Values und Buchwerte der umgegliederten Wertpapiere stellen sich zu den nachfolgenden Stichtagen wie folgt dar:

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	2012	2012	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	174,5	179,1	385,7	411,2

Zur Gegenüberstellung des sonstigen Gesamtergebnisses „Ohne Umgliederung“ und „Mit Umgliederung“ dient folgende Tabelle. Es werden alle Ergebniseffekte inklusive laufender Ergebnisbestandteile und Aufwendungen aus Abschreibungen (Impairment) erfasst. Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich damit ein sonstiges Gesamtergebnis von:

	Ohne Umgliederung	Mit Umgliederung
	2012	2012
<i>in Mio. EUR</i>		
Zinserträge	2,8	2,8
Zinsergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung: laufender Zins und Effekte aus der Amortisation bei Umwidmung)	2,8	2,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	–1,4	–1,2
Veräußerungsergebnis	–1,4	–1,4
Erträge aus Zuschreibungen	–	0,0
Aufwendungen aus Abschreibungen	–	0,2
Veränderung der Neubewertungsrücklage	16,4	3,4
Sonstiges Gesamtergebnis für Wertpapiere umgegliedert aus der Kategorie Available for Sale insgesamt	17,8	5,0

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgen, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 2,5 Mio. EUR) aus, sodass sich aus der Umgliederung kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

(65) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten

	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>										
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	2,8	-3,9	-	-	55,7	-20,3	-	-	58,5	-24,2
Fair-Value-Option	7,5	14,3	-	-	16,1	-13,4	-	-	23,6	0,9
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	-4,7	-18,2	-	-	39,6	-6,9	-	-	34,9	-25,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	-	-	-	-	-	-	12,2	-40,3	12,2	-40,3
Kredite, Forderungen und Wertpapiere (Loans and Receivables)	-	-	-136,9	-136,4	-	-	-1,5	0,1	-138,4	-136,3

Die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 42,1 Mio. EUR (Vorjahr: -15,0 Mio. EUR) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note 60).

(66) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ^{1,2} negativ
	2012	2011	2012	2012
<i>in Mio. EUR</i>				
Zinsrisiken	15.480,0	16.490,0	1,6	2.507,7
Zinsswaps	15.465,0	16.475,0	1,6	2.507,6
Optionen auf Zinsswaps	15,0	15,0	–	0,1

	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ^{1,2} negativ
	2012	2011	2012	2012
<i>in Mio. EUR</i>				
Währungsrisiken	241,4	263,3	13,0	12,5
Devisentermingeschäfte	130,1	139,0	0,5	–
Zins- und Währungsswaps	111,3	124,3	12,5	12,5
Insgesamt	15.721,4	16.753,3	14,6	2.520,2

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.

² Die negativen Marktwerte werden ohne das Fair Value Adjustment in Höhe von 0,3 Mio. EUR dargestellt.

Die Nominalwerte der Zinsswaps verteilen sich in Höhe von 15.445,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12.420,0 Mio. EUR) auf Portfolio-Hedges und der Rest auf Sicherungsbeziehungen, die nicht mehr in das Hedge Accounting einbezogen werden.

Fristengliederung

	Nominalwerte			
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Restlaufzeiten				
bis drei Monate	–	–	100,2	97,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	150,0	400,0	141,2	43,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.070,0	5.910,0	–	123,0
mehr als fünf Jahre	5.260,0	10.180,0	–	–
Insgesamt	15.480,0	16.490,0	241,4	263,3

Kontrahentengliederung	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte negativ
	2012	2011	2012	2012
<i>in Mio. EUR</i>				
Banken in der OECD	14.759,5	16.691,1	2,1	2.370,3
Öffentliche Stellen in der OECD ²	900,0	–	–	149,9
Sonstige Kontrahenten (einschließlich Börsenkontrakten)	61,9	62,2	12,5	–
Insgesamt	15.721,4	16.753,3	14,6	2.520,2

¹ Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.

² Der Kontrahent Erste Abwicklungsanstalt (vormals WestLB) wurde im Vorjahr unter Banken in der OECD ausgewiesen.

ANGABEN ZUR RISIKOSITUATION

(67) Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Angaben in den Notes ergänzen die Ausführungen zum Risikomanagement des DKB-Konzerns und die qualitativen ökonomischen Angaben, die im Risikobericht dargestellt sind. Sie sollen dazu dienen, einen detaillierteren Einblick in die Struktur der eingegangenen Risiken zu geben.

Darstellung des Kreditrisikos

In Übereinstimmung mit der internen Risikoberichterstattung (Management Approach) erfolgt ein konsolidierter Ausweis des Exposures. Das konsolidierte Gesamtexposure des DKB-Konzerns setzt sich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie Finanzanlagen, Handelsaktiva und derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) zusammen. Das Exposure ermittelt sich aus der Inanspruchnahme, den unwiderruflichen und widerruflichen offenen Zusagen sowie den Eventualverbindlichkeiten. Im Exposure nicht enthalten sind sonstige Aktiva und Hedge Adjustments. Gebildete Wertberichtigungen und Rückstellungen werden in Abzug gebracht. Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos zeigt folgendes Bild:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Forderungen gegenüber Kunden	69.702,6	67.309,6
davon widerrufliche Zusagen	11.831,4	11.518,4
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	5.700,7	3.661,7
davon widerrufliche Zusagen	25,1	25,1
Handelsaktiva, Finanzanlagen (AfS), Derivate	3.472,3	2.071,5
Finanzanlagen (LaR)	178,8	412,0
Insgesamt	79.054,4	73.454,8

Das maximale Kreditrisiko hat sich im Berichtsjahr um 5,6 Mrd. EUR erhöht. Durch strategiekonformes Wachstum im Kundengeschäft stiegen die Forderungen an Kunden um 2,4 Mrd. EUR. Der Ausbau des Kundengeschäfts konzentrierte sich auf die Segmente Infrastruktur und Firmenkunden. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Branchen Wohnen, Gesundheit und Pflege, Energie und Versorgung sowie Umwelttechnik. Das Forderungsvolumen gegenüber Privatkunden ist plangemäß leicht rückläufig.

Im Rahmen der Refinanzierung innerhalb der BayernLB-Gruppe wurden die Forderungen gegenüber der BayernLB weiter ausgebaut. Dies trägt maßgeblich zum Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute bei.

Der Wertpapierbestand des DKB-Konzerns wurde mit Blick auf die Erfüllung zukünftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen im Berichtsjahr weiter ausgebaut und spiegelt sich im Anstieg der Finanzanlagen (AfS) wider. Neben Anleihen öffentlicher Haushalte im Inland sowie aus Eurostaaten mit erstklassiger Bonität lag der Fokus dabei auch auf Anleihen von supranationalen Emittenten und Förderinstituten.

Die Verteilung des maximalen Kreditrisikos auf Ratingnoten hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Rating 1–9	70.680,7	64.948,3
davon Kunden	61.362,8	58.845,5
davon Kreditinstitute	5.700,7	3.661,7
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	3.443,1	2.029,1
davon Finanzaktiva (LaR)	174,1	412,0
Rating 10–12	5.144,6	4.899,0
davon Kunden	5.115,4	4.875,0
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	29,2	24,0
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–
Rating 13–15	1.973,8	2.300,3
davon Kunden	1.969,1	2.291,6
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	–	8,7
davon Finanzaktiva (LaR)	4,7	–

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Ausfallklassen (Rating 16–18)	1.255,3	1.273,8
davon Kunden	1.255,3	1.264,2
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	–	9,6
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–
Sonstige	–	33,4
davon Kunden	–	33,4
davon Kreditinstitute	–	–
davon Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	–	–
davon Finanzaktiva (LaR)	–	–
Insgesamt	79.054,4	73.454,8

Die volumengewichtete durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) für das Gesamtportfolio hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1,11 Prozent auf 1,04 Prozent verbessert. Dieser Wert entspricht der Ratingnote 7.

Der Forderungswachstum entfällt dabei im Wesentlichen auf die Ratingklassen 1–9. Das maximale Kreditrisiko hat sich in diesen Ratingklassen um insgesamt 5,7 Mrd. EUR erhöht. Darin spiegeln sich das strategiekonforme Neugeschäft, der Ausbau des Wertpapierbestands und das Forderungswachstum gegenüber der BayernLB.

In den Ratingklassen 13–15 ist ein Rückgang des maximalen Kreditrisikos um 14,2 Prozent bzw. rund 0,3 Mrd. EUR zu beobachten.

Der DKB-Konzern verfügt in folgendem Umfang über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind:

	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten
	2012	2012	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Forderungen gegenüber Kunden	5,8	0,2	5,3	0,0
mehr als ein Monat bis drei Monate	4,6	0,1	4,7	0,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1,2	0,1	0,6	0,0
mehr als ein Jahr	0,0	–	0,0	–
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
mehr als ein Monat bis drei Monate	–	–	–	–
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	–	–	–
mehr als ein Jahr	–	–	–	–
Handelsaktiva, Finanzanlagen (AFS), Derivate	–	–	–	–
mehr als ein Monat bis drei Monate	–	–	–	–
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	–	–	–
mehr als ein Jahr	–	–	–	–
Finanzanlagen (LaR)	–	–	–	–
mehr als ein Monat bis drei Monate	–	–	–	–
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	–	–	–
mehr als ein Jahr	–	–	–	–
Insgesamt	5,8	0,2	5,3	0,0

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das maximale Kreditrisiko der überfälligen, nicht wertgeminderten Engagements leicht erhöht, bewegt sich aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die Struktur der anrechenbaren Sicherheiten für diese Forderungen unterscheidet sich nicht von der generellen Zusammensetzung des Sicherheitenportfolios.

Der DKB-Konzern hat im Berichtsjahr 60 Vermögenswerte in Höhe von 5,4 Mio. EUR durch Inbesitznahme von grundpfandrechtlichen Sicherheiten erhalten. Davon sind 51 Objekte mit einem Kaufpreis von 5,0 Mio. EUR zum Weiterverkauf an Investoren vorgesehen. Neun Objekte mit einem Kaufpreis von 0,4 Mio. EUR verbleiben zum Zwecke der Vermietung bzw. Verpachtung im Bestand der Konzerngesellschaften.

Das maximale Kreditrisiko der wertgeminderten Vermögensgegenstände hat sich 2012 wie folgt entwickelt:

	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechen- bare Sicher- heiten
<i>in Mio. EUR</i>	2012	2012	2011	2011
Forderungen gegenüber Kunden	1.255,3	1.119,0	1.264,2	1.089,5
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	–	–	9,6	0,0
Finanzanlagen (LaR)	–	–	–	–
Insgesamt	1.255,3	1.119,0	1.273,8	1.089,5

Das Forderungsvolumen wertgeminderter Engagements hat sich leicht von 1.274 Mio. EUR auf 1.255 Mio. EUR verringert.

Zugunsten einer transparenteren Darstellung der tatsächlichen ökonomischen Situation wurde die Systematik der Risikovorsorgebildung hinsichtlich Portfoliowertberichtigungen und pauschalen Einzelwertberichtigungen angepasst. Dadurch ergibt sich zum einen ein Anstieg der Einzelwertberichtigungen und zum anderen ein Rückgang der Portfoliowertberichtigungen (siehe Note 8). Der Wertberichtigungsbestand – bestehend aus Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen – hat sich gegenüber dem Vorjahr um 65,4 Mio. EUR auf 372,8 Mio. EUR erhöht. Für nicht wertberichtigte Forderungen wurden Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 55,2 Mio. EUR gebildet.

Darstellung der Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken ergeben sich im DKB-Konzern in Form von Zinsänderungsrisiken aus Positionen des Bankbuchs sowie über den Wertpapierbestand.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch stellt sich folgendermaßen dar:

	Zwölf-Monats-Vergleich 2012			Zwölf-Monats-Vergleich 2011		
<i>in Mio. EUR</i>	2012	Maximum	Minimum	2011	Maximum	Minimum
	120	129	86	92	155	70

Der Risikokapitalbedarf für Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs ist im Jahr 2012 um 28 Mio. EUR auf 120 Mio. EUR gestiegen. Der geringste Wert mit 86 Mio. EUR wurde Ende Juli, der höchste Wert mit 129 Mio. EUR zum 31. März 2012 erreicht.

Der Anstieg des Value at Risk ergibt sich überwiegend aus der gestiegenen Anfälligkeit gegenüber Zinskurvendrehungen. Die Zinskurve hat sich im Jahr 2012 um durchschnittlich 82 Basispunkte verringert und einen steileren Verlauf angenommen.

Der DKB-Konzern gliedert die Marktpreisrisiken des Wertpapierbestands (Depot A) in die Risikofaktoren Zins, Aktie und Volatilität. Der Risikokapitalbedarf des Wertpapierbestands hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Zwölf-Monats-Vergleich 2012			Zwölf-Monats-Vergleich 2011		
	2012	Maximum	Minimum	2011	Maximum	Minimum
<i>in Mio. EUR</i>						
Zins	24	34	11	12	12	6
Aktie	8	29	8	27	27	11
Volatilität	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	32	63	19	39	39	18

Die Entwicklung der Marktpreisrisiken des Wertpapierbestands wurde maßgeblich von zwei Ursachen beeinflusst. Zum einen wurde der Aufbau des Liquiditätsbestands fortgesetzt. Dadurch erhöhte sich das Basisrisiko für den Risikofaktor Zins. Zum anderen hat sich die Volatilität der zur Ermittlung des Value at Risk verwendeten Zeitreihen reduziert. Diese basiert auf historischen Marktdaten und umfasst 250 Handelstage. In Bezug auf den Risikofaktor Zins wurde dadurch der Anstieg des Basisrisikos teilweise kompensiert, der Value at Risk für den Risikofaktor Aktie reduzierte sich deutlich. Der Risikofaktor Volatilität ist von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt reduzierte sich der Risikokapitalbedarf für die Marktpreisrisiken des Wertpapierbestands von 39 Mio. EUR auf 32 Mio. EUR.

Das Wertpapierportfolio weist zum 31. Dezember 2012 hinsichtlich Emittenten und Produkten folgende Struktur auf:

Marktwert	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>								
Bonds	1.125,0	1.117,2	9,8	94,1	2.408,8	1.186,7	3.543,6	2.398,0
Fonds	116,1	117,2	–	–	–	–	116,1	117,2
Equities	–	–	5,1	5,3	–	–	5,1	5,3
Insgesamt	1.241,1	1.234,4	14,9	99,4	2.408,8	1.186,7	3.664,8	2.520,5

Die Entwicklung des Wertpapierbestands ist durch den weiteren Aufbau des Liquiditätsbestands sowie durch strategiekonforme Verkäufe und Tilgungen der dem Abbauportfolio zugeordneten Wertpapiere gekennzeichnet.

Während sich bei Wertpapieren von Banken beide Maßnahmen ausgleichen, ist die Entwicklung des Wertpapierbestands von Nicht-Banken vom Abbau der Wertpapiere des Nicht-Kerngeschäftsportfolios geprägt. Im starken Anstieg der Wertpapiere öffentlicher Emittenten spiegelt sich der Erwerb von Anleihen vorwiegend des Bundes, der deutschen

Bundesländer, Staatsanleihen von Eurostaaten erstklassiger Bonität sowie Förderinstituten im Zuge des fortgesetzten Aufbaus des Liquiditätsbestands wider.

Die regionale Aufteilung des Wertpapierbestands hat sich im Jahresverlauf wie folgt entwickelt:

	Marktwert	Anteil	Marktwert	Anteil
<i>in Mio. EUR</i>	2012	%	2011	%
Deutschland	2.901,2	79,1 %	1.740,8	69,1 %
Europa/EU	681,2	18,6 %	636,0	25,2 %
Europa/Nicht-EU	10,8	0,3 %	15,4	0,6 %
USA	61,8	1,7 %	109,0	4,3 %
Asien	9,8	0,3 %	19,3	0,8 %
Sonstiges	–	–	–	–
Insgesamt	3.664,8	100,0 %	2.520,5	100,0 %

In den Regionen USA und Asien zeigt sich der Abbau von Wertpapieren des Nicht-Kerngeschäftsportfolios. Der starke Anstieg des Bestands an Wertpapieren inländischer Emittenten ist auf den weiteren Aufbau des Liquiditätsbestands zurückzuführen.

Darstellung der Liquiditätsrisiken

Die Verbindlichkeiten des DKB-Konzerns sind 2012 um 5,0 Mrd. EUR angestiegen. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus dem Zuwachs von Einlagen von Privat- und Infrastrukturlkunden.

Die Aufteilung der Verbindlichkeiten des DKB-Konzerns nach vertraglichen Fälligkeiten weist zum 31. Dezember folgende Struktur auf:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Täglich fällig	22.984,9	22.207,9
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	49,1	653,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.935,8	21.554,9
verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
Derivate	–	–
Nachrangkapital	–	–

in Mio. EUR

	2012	2011
Bis drei Monate	11.327,6	7.930,5
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	450,3	1.814,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.813,1	6.058,6
verbriefte Verbindlichkeiten	54,2	46,0
Derivate	0,0	1,1
Nachrangkapital	10,0	10,1
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.572,4	3.133,9
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.348,2	1.449,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	835,8	1.591,5
verbriefte Verbindlichkeiten	369,7	74,5
Derivate	18,7	16,4
Nachrangkapital	–	2,0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.171,4	12.143,1
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	9.116,7	7.922,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.451,3	676,5
verbriefte Verbindlichkeiten	2.693,5	2.610,4
Derivate	1.602,4	650,8
Nachrangkapital	307,5	283,2
Mehr als fünf Jahre	12.551,2	13.341,2
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.736,0	7.970,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.689,6	3.731,8
verbriefte Verbindlichkeiten	82,4	102,4
Derivate	899,4	1.368,7
Nachrangkapital	143,8	168,0
Unbestimmte Laufzeit	2.662,3	3.526,8
Nachrangkapital	18,2	17,2
Rückstellungen	64,5	58,8
sonstige Passiva	373,3	513,7
unwiderrufliche Zusagen	2.206,3	2.937,1
Insgesamt	67.269,8	62.283,4

SONSTIGE ANGABEN

(68) Nachrangige Vermögenswerte

Die nachrangigen Vermögenswerte in Höhe von 35,4 Mio. EUR (Vorjahr: 35,2 Mio. EUR) sind vollständig in den Forderungen an Kunden enthalten.

(69) Pfandbriefumlauf

Öffentliche Pfandbriefe

	Nennwert		Barwert	
	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.394,4	6.559,9	7.213,4	7.157,7
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	4.928,9	3.646,9	5.531,7	4.082,2
Überdeckung	1.465,5	2.913,0	1.681,7	3.075,5
	29,73 %	79,88 %	30,40 %	75,34 %

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Zum 31. Dezember 2012 waren Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 750,0 Mio. EUR enthalten, die sich im Eigenbestand der DKB AG befinden. Diese werden mit den verbrieften Verbindlichkeiten verrechnet, da die zurückgekauften Pfandbriefe nicht die Ansatzkriterien des Framework (F49) erfüllen und somit nicht nach IFRS zu bilanzieren sind.

Öffentliche Pfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.441,4	6.410,2
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	4.988,6	3.587,1
Überdeckung	1.452,8	2.823,1
	29,12 %	78,70 %

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

² Statistischer Ansatz (+250 BP).

Hypothekenpfandbriefe

	Nennwert		Barwert	
	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.563,2	5.466,6	7.624,4	6.130,1
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.325,4	3.480,1	3.810,9	3.815,4
Überdeckung	3.237,8	1.986,5	3.813,5	2.314,6
	97,37 %	57,08 %	100,07 %	60,66 %

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Im Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs sind Neuemissionen mit einem Nennwert von 250,0 Mio. EUR enthalten, die sich im Eigenbestand der DKB AG befinden. Diese werden mit den verbrieften Verbindlichkeiten verrechnet, da die zurückgekauften Pfandbriefe nicht die Ansatzkriterien des Framework (F49) erfüllen und somit nicht nach IFRS zu bilanzieren sind.

Hypothekenpfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.894,0	6.662,0
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.252,1	4.521,4
Überdeckung	3.641,9	2.140,6
	111,98 %	47,34 %

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

² Statistischer Ansatz (+250 BP).

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen:

Öffentliche Pfandbriefe

	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen ¹	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen ¹
<i>in Mio. EUR</i>	2012	2012	2011	2011
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
bis ein Jahr	81,5	807,7	105,5	658,8
mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	1.160,0	745,5	81,5	759,2
mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	1.007,0	800,7	900,0	730,9
mehr als drei Jahre bis vier Jahre	262,0	625,4	502,0	890,2
mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	617,9	431,7	10,0	616,1
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	1.025,5	2.098,5	973,4	2.084,6
mehr als zehn Jahre	775,0	884,9	1.074,5	820,1
Insgesamt	4.928,9	6.394,4	3.646,9	6.559,9

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Hypothekendarpfandbriefe

	Hypothekendarpfand- briefe	Deckungs- massen ¹	Hypothekendarpfand- briefe	Deckungs- massen ¹
<i>in Mio. EUR</i>	2012	2012	2011	2011
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
bis ein Jahr	342,5	667,0	340,0	538,1
mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	885,0	502,1	242,5	514,0
mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	39,0	750,7	885,0	440,8
mehr als drei Jahre bis vier Jahre	–	914,2	39,0	743,3
mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	66,3	812,8	–	716,5
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	630,6	2.516,0	574,6	2.186,0
mehr als zehn Jahre	1.362,0	400,5	1.399,0	328,0
Insgesamt	3.325,4	6.563,3	3.480,1	5.466,6

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

(70) Deckung der umlaufenden Pfandbriefe

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe	8.254,3	7.127,0
Deckungswerte enthalten in		
Forderungen an Kreditinstitute	73,2	55,0
Forderungen an Kunden	12.304,4	11.174,3
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	580,0	797,2
Überdeckung	4.703,3	4.899,5

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

	Deckungswerte	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Bundesrepublik Deutschland	6.336,2	6.381,7
Staat	35,6	36,0
regionale Gebietskörperschaften	998,4	1.044,5
örtliche Gebietskörperschaften	4.020,7	4.032,8
sonstige Schuldner	1.281,7	1.268,4
Weitere Deckung	58,2	178,2
Insgesamt	6.394,4	6.559,9

Zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen

	Deckungswerte	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Bis 300.000 EUR	2.898,7	2.393,7
Mehr als 300.000 EUR bis 5 Mio. EUR	1.967,3	1.722,8
Mehr als 5 Mio. EUR	1.447,2	1.040,1
Weitere Deckung	250,0	310,0
Insgesamt	6.563,2	5.466,6

**Zur Deckung von Hypothekendarlehen
verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die
Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart**

in Mio. EUR

	Deckungswerte	
	2012	2011
Bundesrepublik Deutschland		
Wohnungen	961,5	791,8
Einfamilienhäuser	1.625,4	1.379,5
Mehrfamilienhäuser	3.471,4	2.876,2
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	7,1	15,1
Bauplätze	0,4	–
wohnwirtschaftlich insgesamt	6.065,8	5.062,6
Handelsgebäude	40,6	28,2
Industriegebäude	7,9	0,2
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	198,9	65,5
gewerblich insgesamt	247,4	94,0
weitere Deckung	250,0	310,0
Insgesamt	6.563,2	5.466,6

Aus technischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

(71) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in Mio. EUR

	2012	2011
Fremdwährungsaktiva	293,7	323,7
CHF	121,8	152,7
JPY	9,6	12,1
USD	153,6	155,7
sonstige Währungen	8,7	3,2
Fremdwährungspassiva	154,7	176,2
CHF	0,5	14,9
JPY	–	4,0
USD	152,9	156,4
sonstige Währungen	1,3	0,9

(72) Übertragene, vollständig ausgebuchte Vermögenswerte, bei denen weiterhin ein anhaltendes Engagement besteht

Der DKB-Konzern hat im Rahmen einer konzerninternen Transaktion einen Wertpapierbestand unter Rückbehalt betragsmäßig begrenzter Chancen und Risiken an die BayernLB übertragen und ausgebucht. Die hieraus resultierenden Effekte werden vor dem Hintergrund der aktuellen Marktlage und des Standes des Abwicklungsverfahrens als unwesentlich eingeschätzt.

(73) Als Sicherheit an Dritte übertragene finanzielle Vermögenswerte sowie sonstige übertragene finanzielle Vermögenswerte ohne Ausbuchung

Die Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten erfolgten im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit dem Europäischen System der Zentralbanken, mit Refinanzierungsdarlehen bei Investitions- und Förderbanken sowie durch Pfandbriefemissionen. Im Wesentlichen verbleiben alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Chancen und Risiken bei der DKB AG.

Die Buchwerte der als Sicherheit an Dritte gestellten und übertragenen finanziellen Vermögenswerte entfallen auf:

<i>in Mio. EUR</i>	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	73,2	55,0
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen	73,2	55,0
Forderungen an Kunden	22.162,3	20.136,7
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen	22.162,3	20.136,7
Finanzanlagen	3.514,5	2.318,0
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen	3.514,5	2.318,0
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	257,8
darunter als Sicherheit übertragene Vermögenswerte, die nicht weiterveräußert/-verpfändet werden dürfen	–	257,8
Insgesamt	25.750,0	22.767,5

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

Den übertragenen finanziellen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 12.802,3 Mio. EUR (Vorjahr: 12.588,4 Mio. EUR) gegenüber.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine sonstigen übertragenen finanziellen Vermögenswerte ohne Ausbuchung.

(74) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen
 Im DKB-Konzern werden keine Vermögenswerte als Sicherheiten gehalten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen.

(75) Leasinggeschäfte

Operating Lease

DKB-Konzern als Leasingnehmer	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	–	1,3
bis ein Jahr	–	0,9
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–	0,4

Aufgrund des Abgangs der DKB Immobilien AG gibt es im DKB-Konzern per 31. Dezember 2012 keine Operating-Lease-Geschäfte mehr.

Aus den bis zur Entkonsolidierung bilanzierten Leasingvereinbarungen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

(76) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Treuhandvermögen	11,2	11,6
Forderungen an Kunden	11,2	11,6
Treuhandverbindlichkeiten	11,2	11,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,2	11,6

(77) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR		
	2012	2011
Eventualverbindlichkeiten	482,6	565,3
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	482,6	565,3
Andere Verpflichtungen	2.203,5	2.929,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.203,5	2.929,6
Insgesamt	2.686,1	3.494,9

(78) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der DKB AG bestehen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen die vor allem die Bereiche banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing betreffen.

Darüber hinaus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen im DKB-Konzern aus der Mithaftung für Darlehen und aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von 47,1 Mio. EUR (Vorjahr: 146,9 Mio. EUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 109,2 Mio. EUR).

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Entkonsolidierung der DKB Immobilien AG und ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

Die DKB Finance GmbH ist bei der TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG Kommanditistin. Die Kommanditeinlage ist ausstehend in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) und auf Anforderung der TEGES GmbH in bar zu erbringen. Die ausstehende Kommanditeinlage ist 2012 nicht eingefordert worden.

Die SKG BANK AG hält eine Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, die mit einer Nachschusspflicht verbunden ist. Die Einzahlung erfolgt nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile und ist insgesamt auf 1.000 Mio. EUR beschränkt. Die Nachschusspflicht beschränkt sich derzeit für die SKG BANK AG auf 0,1 Mio. EUR, sofern von den übrigen Gesellschaftern, die demselben Verband zuzurechnen sind, ein einzufordernder Nachschuss erlangt werden könnte.

(79) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG und die SKG BANK AG haben nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt, und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

(80) Anteilsbesitz

I. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (IAS 27)

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
DKB Finance GmbH, Berlin ¹	100,0	10,0	1,0
DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin ^{1, 2}	100,0	0,1	0,0
DKB PROGES GmbH, Berlin ¹	100,0	0,5	0,4
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam ¹	100,0	7,6	1,4
MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH, Berlin ¹	100,0	2,4	– 1,9
SKG BANK AG, Saarbrücken ^{1, 2}	100,0	66,2	– 4,4
Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus ¹	74,9	43,5	5,4

¹ Vorläufiger Jahresabschluss 31.12.2012.

² Ergebnisabführungsvertrag.

**Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen
(IAS 27)**

in Mio. EUR

	Kapitalanteil <i>in %</i>	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
Bauland 3. Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, München ^{1,2}	100,0	0,0	0,0
Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbau- gesellschaft, München ^{1,2,3}	94,5	-10,1	0,0
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus ^{1,2,3}	100,0	0,0	0,0
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam ^{1,2}	100,0	1,9	0,1
DKB IT-Services GmbH, Potsdam ^{1,2,3}	100,0	0,1	0,0
DKB PROGES ZWEI GmbH, Berlin ^{1,2}	100,0	1,3	0,3
DKB Service GmbH, Potsdam ^{1,2,3}	100,0	0,1	0,0
DKB Wohnen GmbH, Berlin ^{1,2,3}	94,5	0,0	0,0
DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin ^{1,2,3}	100,0	2,5	0,0
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus ^{1,2,3}	100,0	12,1	0,0
FMP Erste Objektgesellschaft mbH, Potsdam ^{1,2}	100,0	0,1	0,1
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus ^{1,2,3}	63,0	5,6	0,0
GbR Olympisches Dorf, Potsdam ^{1,2}	100,0	0,0	0,0
Hausbau Dresden GmbH, München ^{1,2}	100,0	0,0	0,0
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH, Cottbus ^{1,2,3}	100,0	0,0	0,0
KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungs- gesellschaft mbH, München ^{1,2}	75,0	0,4	0,0
LBG Liebenberger Betriebsgesellschaft mbH, Liebenberg, Löwenberger Land OT Liebenberg ^{1,2}	100,0	0,0	0,0
Oberhachinger Bauland GmbH Wohnbau- und Erschließungsgesellschaft, München ^{1,2}	91,0	-2,4	0,0
Potsdamer Immobiliengesellschaft mbH, Potsdam ^{1,2}	100,0	0,1	0,0
PROGES Drei GmbH, Berlin ^{1,2}	100,0	0,2	0,1
PROGES Oranienburger Strasse Gesellschaft mbH ^{1,2}	100,0	0,0	0,0
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin ^{1,2}	100,0	0,3	0,1

¹ Abschluss nach HGB.

² Jahresabschluss 31.12.2011.

³ Ergebnisabführungsvertrag.

**SIC-12-Gesellschaften/Publikums- und Spezialfonds – nicht konsolidiert
(IAS 27 i.V.m. SIC 12)**

in Mio. EUR

	Kapitalanteil <i>in %</i>	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
BGV III Feeder 3 SICAV FIS ^{1,2}	16,7	63,2	2,8
DKB Asien Fonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	64,3	18,7	0,0
DKB Europa Fonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	65,6	20,2	-1,1
DKB Neue Bundesländer Fonds ANL, Luxemburg ^{1,3}	96,5	19,2	-0,3
DKB Nordamerika Fonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	70,0	15,3	2,3
DKB Ökofonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	93,0	8,9	-4,0
DKB Pharma Fonds AL, Luxemburg ^{1,3}	17,1	4,6	0,5
DKB Pharma Fonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	85,0	27,2	2,7
DKB Teletech Fonds AL, Luxemburg ^{1,3}	91,8	6,4	0,4
DKB Teletech Fonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	92,8	13,3	0,8
DKB Zukunftsfonds TNL, Luxemburg ^{1,3}	88,8	11,1	-2,7
CAUSALIS Immobilien 1. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln ^{1,4,5}		16,7	
PN Haus- und Grundbesitzgesellschaft Potsdam-Nürnberg GmbH & Co. KG, Köln ^{1,4,5}		60,8	

¹ Abschluss nach HGB.

² Jahresabschluss 31.12.2011.

³ Jahresabschluss 31.03.2012.

⁴ Jahresabschluss 31.12.2010.

⁵ Zweckgesellschaft.

II. Gemeinschaftsunternehmen nicht konsolidiert (IAS 31)

in Mio. EUR

	Kapitalanteil <i>in %</i>	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
PWG-Bau Pfensee Wohn- und Gewerbebauträger GmbH & Co. KG, München ^{1,2}	50,0	-0,1	18,1
PWG-Bau Pfensee Wohn- und Gewerbebauträger Verwaltungs-GmbH, München ^{1,2}	50,0	0,0	0,0

¹ Abschluss nach HGB.

² Jahresabschluss 31.12.2011.

III. Assoziierte Beteiligungen (IAS 28)

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
ae group AG, Gerstungen ^{1,2}	49,9	5,6	8,3
SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach ^{1,3}	23,4	20,2	– 9,7
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin ^{1,2}	50,0	0,0	0,0
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin ^{1,2}	47,0	– 7,4	0,1

¹ Abschluss nach HGB.

² Jahresabschluss 31.12.2011.

³ Jahresabschluss 31.12.2010.

IV. Sonstige Beteiligungen

in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen			
Bau-Partner GmbH, Halle (Saale) ^{1,2}	49,7	– 0,2	– 0,6
Film und Video Untertitelung Gerhard Lehmann AG, Potsdam ^{1,3}	33,3	– 2,0	– 0,5
GESO Gesellschaft für Sensorik, geotechnischen Umweltschutz und mathematische Modellierung mbH, Jena ^{1,4}	43,1	– 0,4	0,0
Heym AG, Gleichamberg ^{1,5}	38,0	0,4	0,9
Mandala Internet, EDV-Service GmbH, Braunschweig ^{1,5}	20,0	0,5	0,0
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH, Berlin ^{1,6}	53,8	– 0,9	– 1,1
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Dettmannsdorf ^{1,7}	49,0	0,0	0,0
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. KG, Dettmannsdorf ^{1,7}	49,0	– 8,2	– 4,8

¹ Abschluss nach HGB.

² Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2010.

³ Jahresabschluss 31.12.2009.

⁴ Jahresabschluss 31.12.2010.

⁵ Jahresabschluss 31.12.2011.

⁶ Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2009.

⁷ Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2011.

(81) Patronatserklärung

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

(82) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Jan-Christian Dreesen	Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 01.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Gerd Häusler	ab 01.01.2013 Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Marcus Kramer	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Nils Niermann	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Walter Pache	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Günzburg-Krumbach unabhängiger Finanzexperte
Stephan Winkelmeier	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Theo Zellner	Präsident des Sparkassenverbands Bayern
Dr. Edgar Zoller	stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	bis 21.03.2012 Ehrenmitglied stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i. R.
Franz Neubauer	bis 21.03.2012 Ehrenmitglied Staatsminister a. D.

Arbeitnehmervertreter

Bianca Häsen	stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Angestellte Deutsche Kreditbank AG
Christine Enz	Vertreterin Deutscher Bankangestellten Verband DBV

Jens Hübler	leitender Angestellter Deutsche Kreditbank AG
Wolfhard Möller	Angestellter Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Angestellter Deutsche Kreditbank AG
Dr. Friedrich Sendelbeck	Vertreter Verdi
Christine Wollweber	Angestellte DKB Service GmbH
Ufuk Yasar	Angestellter Deutsche Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann	bis 31.12.2012 Vorsitzender des Vorstands
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstands
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstands
Stefan Unterlandstätter	Mitglied des Vorstands ab 01.01.2013 Vorsitzender des Vorstands

(83) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem DKB-Konzern nach IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen nachfolgende Gruppen:

- Alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) Bayerische Landesbank, München
- Nicht konsolidierte Tochterunternehmen des DKB-Konzerns
- Gemeinschaftsunternehmen des DKB-Konzerns
- Assoziierte Unternehmen des DKB-Konzerns
- Sonstige nahestehende Unternehmen – hierunter fallen die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns sowie Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss stehen
- Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG sowie des Vorstands und des Verwaltungsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen vor allem in den Bereichen banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing.

Im ersten Halbjahr 2012 erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 19. Juni 2012 eine Kapitalerhöhung bei der DKB AG in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 120 Mio. EUR. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 25. Juni 2012 und erteilte Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen ist im Folgenden dargestellt:

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen an Kreditinstitute	4.868,5	3.065,5
Mutterunternehmen	4.852,2	3.054,0
sonstige nahestehende Unternehmen	16,3	11,5
Forderungen an Kunden	354,3	445,9
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	204,8	296,2
assoziierte Unternehmen	73,9	68,6
sonstige nahestehende Unternehmen	75,6	81,1
Risikovorsorge	6,8	5,1
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,3	0,8
assoziierte Unternehmen	6,5	4,3
sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	–
Handelsaktiva	14,6	17,3
Mutterunternehmen	2,1	4,5
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	12,5	12,8

in Mio. EUR

	2012	2011
Finanzanlagen	318,3	303,9
Mutterunternehmen	264,7	262,9
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	20,6	5,7
assoziierte Unternehmen	6,2	8,7
sonstige nahestehende Unternehmen	26,8	26,6
Forderungen an zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	–	52,5
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	52,5
Sonstige Aktiva	3,9	4,7
Mutterunternehmen	0,1	–
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,7	3,7
sonstige nahestehende Unternehmen	1,1	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.625,5	4.069,6
Mutterunternehmen	2.446,3	3.930,4
sonstige nahestehende Unternehmen	179,2	139,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78,7	52,2
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	22,0	30,8
assoziierte Unternehmen	3,3	6,6
sonstige nahestehende Unternehmen	53,4	14,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	585,3	513,8
Mutterunternehmen	585,3	7,8
sonstige nahestehende Unternehmen	–	506,0
Handelspassiva	14,3	24,7
Mutterunternehmen	12,6	23,4
sonstige nahestehende Unternehmen	1,7	1,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.161,8	768,4
Mutterunternehmen	1.118,4	733,4
sonstige nahestehende Unternehmen	43,4	35,0

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Rückstellungen	3,2	3,1
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3,2	3,1
assoziierte Unternehmen	0,0	0,1
sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	–
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	–	34,2
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	1,6
sonstige nahestehende Unternehmen	–	32,6
Sonstige Passiva	0,9	0,0
Mutterunternehmen	0,8	0,0
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,1	0,0
Nachrangkapital	64,5	64,5
Mutterunternehmen	52,3	52,3
sonstige nahestehende Unternehmen	12,2	12,2
Eventualverbindlichkeiten	4,0	5,7
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1,9	2,6
assoziierte Unternehmen	2,1	3,1
sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
Andere Verpflichtungen	6,6	10,0
nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5,2	7,0
assoziierte Unternehmen	0,7	2,2
sonstige nahestehende Unternehmen	0,7	0,8

Die anderen Verpflichtungen beinhalten ausschließlich unwiderrufliche Kreditzusagen.

Kredite, Vorschüsse und Einlagen

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite, Vorschüsse und Einlagen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

Kredite und Vorschüsse¹*in Mio. EUR*

	31.12.2012	31.12.2011
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	3,4	3,5
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	1,5	1,1
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	0,4	0,2
Mitglieder des Verwaltungsrats der BayernLB	0,0	0,1

¹ Mehrfachnennungen sind möglich.**Einlagen¹***in Mio. EUR*

	31.12.2012	31.12.2011
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	0,9	0,8
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	1,4	1,5
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	1,3	1,4
Mitglieder des Verwaltungsrats der BayernLB	0,0	0,1

¹ Mehrfachnennungen sind möglich.**Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des DKB-Konzerns***in Mio. EUR*

	2012	2011
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	3,2	2,2
kurzfristig fällige Leistungen	2,0	1,7
andere, langfristig fällige Leistungen	0,5	0,5
Leistungen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,7	–
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	0,1	0,1
kurzfristig fällige Leistungen	0,1	0,1
Frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene	0,4	0,4
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG und deren Hinterbliebene	–	–
Für Mitglieder des Vorstands der DKB AG gebildete Pensionsrückstellungen	9,4	8,2
Für frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene gebildete und nicht gebildete Pensionsrückstellungen	4,9	5,4

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Bezügen für Mitglieder des Vorstands wurden im Berichtsjahr 0,7 Mio. EUR erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 berücksichtigte variable Vergütung in Höhe von 0,7 Mio. EUR steht zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Den angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich am Tarifvertrag beziehungsweise resultiert aus einer individuellen Vereinbarung und entspricht einer Vergütung, die im Verhältnis zur entsprechenden Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Unternehmen steht.

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen des DKB-Konzerns.

(84) Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurden durch die Vorstände der DKB AG folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten wahrgenommen:

Günther Troppmann	MITEC Automotive AG, Eisenach Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH, Neu-Isenburg (bis 31.12.2012) Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), Berlin SKG BANK AG, Saarbrücken
Rolf Mähliß	SKG BANK AG, Saarbrücken Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach
Dr. Patrick Wilden	SKG BANK AG, Saarbrücken Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus ae group AG, Gerstungen
Stefan Unterlandstättnr	SKG BANK AG, Saarbrücken

(85) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio. EUR</i>	2012 ¹	2011 ¹
Abschlussprüfungsleistungen	1,9 ²	2,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,4	0,4

	2012 ¹	2011 ¹
<i>in Mio. EUR</i>		
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,6
Sonstige Leistungen	1,2	–
Insgesamt	3,9	3,0

¹ Ohne Umsatzsteuer (netto).

² Davon 0,1 Mio. EUR für das Vorjahr.

(86) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten während des Berichtsjahres:

	2012	2011
Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	1.413	1.404
weiblich	683	703
männlich	730	701
Teilzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	289	268
weiblich	256	241
männlich	33	27
Auszubildende	4	18
weiblich	3	13
männlich	1	5
Insgesamt	1.706	1.690

Die Arbeitskapazität der Teilzeitkräfte wurde auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Berlin, den 19. Februar 2013

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



S. Unterlandstättner



R. Mähliß



Dr. P. Wilden

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 19. Februar 2013

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand

S. Unterlandstättnr

R. Mähliß

Dr. P. Wilden

Wir haben den von der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 19. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zoeger
Wirtschaftsprüfer

Hering
Wirtschaftsprüfer

Appendix II

Anhang V: Unkonsolidierte Finanzinformationen 2012

HGB-BILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

ZUM 31. DEZEMBER 2012

Aktivseite

	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	3.052		2.592
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	624.308		586.229
		627.360	588.821
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	164.658		229.052
b) andere Forderungen	6.661.524		4.093.416
		6.826.182	4.322.468
4. Forderungen an Kunden			
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	TEUR 22.926.219	53.620.862	51.110.572
	(Vorjahr: TEUR 22.134.572)		
Kommunalkredite	TEUR 8.918.853		
	(Vorjahr: TEUR 8.292.056)		
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	2.298.333		1.204.577
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TEUR 2.298.333		
	(Vorjahr: TEUR 1.204.577)		
bb) von anderen Emittenten	1.727.705		2.188.161
	4.026.038		3.392.738
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TEUR 1.689.423		
	(Vorjahr: TEUR 2.113.330)		
c) eigene Schuldverschreibungen	751.187		749.380
Nennbetrag:	TEUR 750.000	4.777.225	4.142.118
	(Vorjahr: TEUR 750.000)		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		120.524	122.521
7. Beteiligungen		20.718	20.334
darunter: an Kreditinstituten	TEUR 19.996		
	(Vorjahr: TEUR 19.996)		
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		101.478	201.527
darunter: an Kreditinstituten	TEUR 79.800		
	(Vorjahr: TEUR 79.800)		
9. Treuhandvermögen		11.207	11.643
darunter: Treuhandkredite	TEUR 11.183		
	(Vorjahr: TEUR 11.622)		
12. Sachanlagen		0	2
14. Sonstige Vermögensgegenstände		13.948	23.119
15. Rechnungsabgrenzungsposten		17.563	33.627
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		4.017	3.496
Summe der Aktiva		66.141.084	60.580.248

Passivseite

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		49.050		652.957
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		19.460.176		20.523.207
			19.509.226	21.176.164
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		134.496		95.076
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	22.604.215			21.182.796
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	16.064.603	38.668.818		11.538.761
			38.803.314	32.816.633
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			4.453.604	3.591.237
4. Treuhandverbindlichkeiten			11.207	11.643
darunter: Treuhandkredite	TEUR 11.183			
	(Vorjahr: TEUR 11.622)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			283.679	151.516
6. Rechnungsabgrenzungsposten			12.738	14.584
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		29.656		24.888
b) Steuerrückstellungen		0		950
c) andere Rückstellungen		115.930		71.386
			145.586	97.224
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			487.666	487.718
10. Genussrechtskapital			18.152	17.617
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	TEUR 0			
	(Vorjahr: TEUR 0)			
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			80.000	0
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		1.314.381		1.194.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.436			242.436
cd) andere Gewinnrücklagen	439.795			439.795
		682.231		682.231
			2.335.912	2.215.912
Summe der Passiva			66.141.084	60.580.248
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			484.097	570.984
2. Andere Verpflichtungen				
c) unwiderrufliche Kreditzusagen			2.309.554	2.989.594

HGB-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.412.744		2.351.467
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		52.895		45.779
			2.465.639	2.397.246
2. Zinsaufwendungen			1.873.204	1.783.766
			592.435	613.480
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.538		1.081
b) Beteiligungen		0		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		206		343
			1.744	1.424
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.202	7.037
5. Provisionserträge			264.807	249.935
6. Provisionsaufwendungen			269.445	245.706
			- 4.638	4.229
8. Sonstige betriebliche Erträge			17.996	7.263
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	89.796			82.318
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.063			17.072
darunter:		108.859		99.390
für Altersversorgung	TEUR 5.759			
	(Vorjahr: TEUR 4.615)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		174.568		164.594
			283.427	263.984
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			0	866
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			24.051	18.016
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			117.317	223.056
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			6.122	1.726
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			191.066	129.237
20. Außerordentliche Erträge			59.985	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			19.013	10.073
22. Außerordentliches Ergebnis			40.972	- 10.073
23. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.170		1.483
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		89		156
			19.081	1.327
26. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			251.119	120.491
27. Jahresüberschuss			0	0
34. Bilanzgewinn			0	0

ANHANG

Grundlagen zur Aufstellung

Der Jahresabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und den Regelungen des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern 1 und 3 der RechKredV.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert, zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Forderungen aus Sachdarlehen (Lieferansprüche im Rahmen der Wertpapierleihe) werden wie die zugrunde liegenden Wertpapiere bewertet.

Die Bewertung der Wertpapierbestände des Umlaufvermögens erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots. Soweit ein inaktiver Markt besteht, wird der gemäß § 253 Abs. 3 HGB niedrigere beizulegende Wert aus einem Discounted-Cashflow-basierten Bewertungsmodell unter Berücksichtigung marktgängiger Parameter hergeleitet. Hierbei ergibt sich der risikobehaftete Zinssatz auf Basis von Marktzinssätzen mit der jeweiligen Restlaufzeit abgeleitet aus der EURO-SWAP-Kurve zuzüglich eines aus dem Markt abgeleiteten Liquiditätsspreads sowie eines auf aktuellen Ratings basierenden individuellen Bonitätsaufschlags.

Zum 31. Dezember 2012 wurde nur noch ein (Vorjahr: drei) Wertpapier mit einem Nominalvolumen in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 50,0 Mio. EUR) zum Modellkurs bewertet.

Die als Kreditsatzgeschäft definierten Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Widmung der Wertpapiere zum Anlagevermögen erfolgt bereits im Rahmen des jeweiligen Erwerbs durch entsprechenden Beschluss. Echte Wertpapierpensionsgeschäfte im Sinne des § 340b Abs. 4 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden. Darüber hinaus bestehen für latent

vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen sowie ein „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Einbuchung der Rückstellungen erfolgt nach der Nettomethode, das heißt, es wird der abgezinste Erfüllungsbetrag eingebucht und in den Folgejahren zulasten des Zinsergebnisses aufgezinnt.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und ihre Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Rückstellungen für Gewährleistungen, die ohne rechtliche Verpflichtung erbracht werden, werden nicht gebildet. Für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft auf Einzelgeschäftsebene gebildet. Insgesamt ist sichergestellt, dass weniger für als gegen die Inanspruchnahme für gemäß den §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen spricht.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen (Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung) erfolgt jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es werden die unmittelbaren leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen bewertet, wobei die dort vorhandenen Vermögensmittel diesen Verpflichtungen gegenübergestellt werden.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Annahmen p. a.	Zinssatz
Rechnungszinssatz	5,05 % ¹
Gehaltstrend	2,00 %
Karrieretrend	1,50 %
Entwicklung Beitragsbemessungsgrenze	2,00 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %
Pensionsalter	64 Jahre

¹ Der Abzinsungssatz entspricht der Bundesbankveröffentlichung per 30. November 2012. Die Veränderung des Zinssatzes um – 0,01 % zum 31. Dezember 2012 bleibt wegen Unwesentlichkeit unberücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen erfolgt mittels des finanzmathematischen Verfahrens „Projected-Unit-Credit-Methode“ (Anwartschaftsbarwertmethode). Diese Methode berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich aus unvorhergesehenen Änderungen der Pensionsverpflichtung (Differenz von erwartetem zu tatsächlichem Verpflichtungsumfang) durch abweichende tatsächliche Bestandsveränderungen oder Gehalts- bzw. Rentenerhöhungen oder durch am Ende des Geschäftsjahres neu festgelegte Berechnungsparameter (und auch von dem erwarteten abweichenden tatsächlichen Ertrag aus einem Planvermögen bei einem externen Träger) ergeben. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für Pensionsverpflichtungen werden erfolgswirksam erfasst. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet. Ein die Verpflichtungen übersteigender Betrag wird gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aktiviert.

Die aus der Anwendung der gemäß des BilMoG geänderten Bewertungsparameter resultierenden Fehlbeträge bei den Pensionsrückstellungen sowie den pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr vollständig zulasten des außerordentlichen Aufwands zugeführt. Dadurch entfällt in den Folgeperioden die jährliche Zuführung.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung ausschließlich einem Sicherungsbestand zugeordnet. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien sowie die positiven bzw. negativen Marktwerte der zur Deckung von Wechselkurschwankungen eingesetzten Devisentermingeschäfte mit

einer Laufzeit von unter einem Jahr bzw. einer besonderen Deckung nach § 340h HGB werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte und gesicherte Geschäfte werden zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst und nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Darüber hinaus werden Zinsderivate zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Bankbuch eingesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Geschäfte nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung beurteilt. Ergibt die Bewertung der gesamten Zinsposition des Bankbuchs einen Verpflichtungsüberschuss, so wird eine Drohverlustrückstellung nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Die Grundlage für die Bewertung bildet der IDW Rechnungslegungsstand IDW RS BFA 3. Hierbei wurde im Rahmen einer GuV-orientierten Betrachtung des Bestandsgeschäfts unter Berücksichtigung der Schließung offener Festzinspositionen sowie von Risikokosten und Verwaltungskosten ein barwertiges Periodenergebnis über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit den durch die EZB veröffentlichten Euro-Referenzkursen des Abschlussstichtags umgerechnet. Die Umrechnung nicht abgewickelter Termingeschäfte erfolgt zum Terminkurs. Dienen Devisentermingeschäfte der Absicherung zinstragender Bilanzposten, so wird unter Wesentlichkeitsaspekten hinsichtlich der verbleibenden Nettoposition und aufgrund der kurzen Restlaufzeit der Geschäfte (unter einem Jahr) auf die Spaltung des Terminkurses verzichtet. Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte werden je Währung zu einer Devisenposition zusammengeführt und gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt eingestuft. Dementsprechend werden die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Latente Steuern werden aufgrund des mit der BayernLB abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags und der daraus resultierenden ertragsteuerlichen Organschaft auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Die Aufgliederung der Bilanzposten erfolgt gemäß den Vorschriften der RechKredV.

Angaben zur Bilanz

Aktivseite

Forderungen an Kreditinstitute

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Andere Forderungen mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	1.125,9	293,6
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.223,2	63,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.839,1	3.229,1
mehr als fünf Jahre	473,3	506,9
Forderungen an verbundene Unternehmen	6.010,0	3.730,5

Forderungen an Kunden

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	3.477,4	3.243,4
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.565,6	2.280,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.337,6	10.554,3
mehr als fünf Jahre	34.878,0	34.067,1
mit unbestimmter Laufzeit	1.362,3	965,8
Forderungen an verbundene Unternehmen	440,9	1.080,2
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	238,9	–
Nachrangige Forderungen	35,4	35,2

Die Forderungen an Kunden werden nach aktivischer Absetzung der Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden entsprechend der Portfoliowertberichtigung nach IAS ermittelt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*in Mio. EUR*

	2012	2011
Anleihen und Schuldverschreibungen		
im Folgejahr fällig (einschließlich der anteiligen Zinsen)	138,6	499,6
börsenfähige Wertpapiere, davon		
börsennotiert	4.747,1	4.142,1
nicht börsennotiert	30,1	–
von verbundenen Unternehmen ausgegebene Wertpapiere	766,5	262,9

Im Berichtsjahr wurden keine Anleihen in das Anlagevermögen umgewidmet (Vorjahr: 44,5 Mio. EUR). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Insgesamt beträgt der Buchwert der zum gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Papiere 239,2 Mio. EUR (Vorjahr: 593,4 Mio. EUR). Der beizulegende Zeitwert der im Anlagevermögen ausgewiesenen Bestände beläuft sich auf 232,8 Mio. EUR (Vorjahr: 556,2 Mio. EUR). Der Wertunterschied ist auf veränderte Marktbedingungen sowie auf Bonitätsänderungen zurückzuführen. Eine dauernde Wertminderung liegt jedoch nicht vor. Aus dem Wertpapierbestand des Anlagevermögens ergeben sich stille Reserven in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) sowie stille Lasten in Höhe von 7,3 Mio. EUR (Vorjahr: 42,0 Mio. EUR). Durch Fälligkeiten und getätigte Verkäufe reduzierte sich der Buchwert der Anleihen im Anlagevermögen um 354,2 Mio. EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*in Mio. EUR*

	2012	2011
Nachrangige Wertpapiere	–	0,4
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
börsennotiert	69,5	71,8
nicht börsennotiert	41,0	40,7

Im Anlagevermögen werden Anteile an einem geschlossenen Immobilienfonds mit einem Buchwert von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere beläuft sich auf 10,5 Mio. EUR (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR).

Die Angaben zum Investmentvermögen erfolgen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

<i>in Mio. EUR</i>	Buchwert (BW) 31.12.2012	Marktwert (MW) 31.12.2012	Δ MW – BW	Aus- schüttung 2012	Tägliche Rückgabe möglich
Aktienfonds					
DKB Asien TNL	13,0	13,0	0	–	ja
DKB Europa TNL	12,1	12,1	0	–	ja
DKB Nordamerika TNL	9,7	9,7	0	–	ja
DKB Pharma TNL	19,0	19,0	0	–	ja
DKB Zukunftsfonds	10,3	10,3	0	–	ja
DKB Ökofonds	7,8	7,8	0	–	ja
DKB Teletech ANL	5,1	5,1	0	–	ja
DKB Pharma ANL	0,8	0,9	0,1	–	ja
DKB Teletech TNL	10,7	10,7	0	–	ja
Mischfonds					
DKB NBL ANL	17,0	17,0	0	0,1	ja
Immobilienfonds					
BGV III Feeder 3	10,0	10,5	0,5	1,0	nein

Es bestehen keine unterlassenen Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
nicht börsennotiert	91,6	179,8

Durch den im Berichtszeitraum erfolgten Verkauf der DKB Immobilien AG an die TAG Immobilien-Gruppe reduzierte sich der Bilanzwert der Anteile an verbundenen Unternehmen um 100 Mio. EUR.

Treuhandvermögen*in Mio. EUR*

	2012	2011
Davon Forderungen an Kunden	11,2	11,6

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind insbesondere Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen, aktivierte Ansprüche aus Zahlungsverkehrs- und Kreditkartenprovisionen sowie Steuererstattungsansprüche enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren im Wesentlichen aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen sowie dem Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten.

**Entwicklung
des Anlagevermögens***in Mio. EUR*

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.2012	Restbuchwert 31.12.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Veränderungen +/– ¹								
Beteiligungen			0,4				20,7	20,3	
Anteile an verbundenen Unternehmen			– 100,0				101,5	201,5	
Wertpapiere des Anlagevermögens			– 354,2				249,2	603,4	

¹ Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

In den Beteiligungen sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.

Vermögensgegenstände in fremder Währung*in Mio. EUR*

	2012	2011
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände	293,0	309,5

Passivseite

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	1.000,7	1.964,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.646,5	2.761,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.086,4	7.826,7
mehr als fünf Jahre	7.726,6	7.970,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.184,9	5.285,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	10.248,9	5.827,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	800,7	1.465,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.336,3	529,9
mehr als fünf Jahre	3.678,7	3.716,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	89,5	113,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,7	0,7

Verbriefte Verbindlichkeiten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten, fällig im Folgejahr (einschließlich der anteiligen Zinsen)	426,0	373,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	585,4	507,7

Deckungsrechnung*in Mio. EUR*

	2012	2011
Öffentliche Pfandbriefe	4.928,9	3.646,9
Deckungswerte enthalten in		
Forderungen an Kreditinstitute	58,2	55,0
Forderungen an Kunden	5.991,2	6.017,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	345,0	487,2
Überdeckung	1.465,5	2.913,0

Hypothekendarlehen	3.325,4	3.480,1
Deckungswerte enthalten in		
Forderungen an Kreditinstitute	15,0	0,0
Forderungen an Kunden	6.313,2	5.156,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235,0	310,0
Überdeckung	3.237,8	1.986,5

Treuhandverbindlichkeiten*in Mio. EUR*

	2012	2011
Davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,2	11,6

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind im Wesentlichen das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der BayernLB abzuführende Periodenergebnis, Verbindlichkeiten wegen Aufwand aus dem Kreditkartengeschäft, abzuführende Lohnsteuer- und Kapitalertragsteuerbeträge sowie per 31. Dezember 2012 bestehende Zinszahlungsverpflichtungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Es werden Rückstellungen für Pensionen und vergleichbar langfristig fällige Verpflichtungen sowie für sonstige Verpflichtungen gebildet.

Im Berichtsjahr wurde der aus der Anwendung des BilMoG resultierende Fehlbetrag bei den Pensionsrückstellungen vollständig ergebniswirksam zugeführt. Dadurch entfällt in den Folgeperioden die jährliche Zuführung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Die Rückstellungen beinhalten Pensionsrückstellungen in Höhe von 29,7 Mio. EUR (Vorjahr: 24,9 Mio. EUR). In den anderen Rückstellungen bilden die Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,6 Mio. EUR), die sonstigen Rückstellungen

(zum Beispiel Archivierung, Prozesskosten, Rückstellung für Einlagen mit steigendem Zins) in Höhe von 92,0 Mio. EUR (Vorjahr: 49,9 Mio. EUR) sowie die Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 9,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR) die wesentlichen Positionen.

Das Planvermögen, mit dem die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sowie Zeitguthaben gesichert werden, wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungswerten verrechnet. Erträge aus dem Deckungsvermögen wurden mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

Bruttoausweis

in Mio. EUR

	Rückstellungen für Altersteilzeit	Rückstellungen für Überstundenvergütung
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung	8,2	13,9
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	4,7	17,6
Zeitwert des Deckungsvermögens	5,0	17,9
Aufwendungen aus der Aufzinsung im laufenden Geschäftsjahr	0,5	1,0
Erträge aus Deckungsvermögen im laufenden Geschäftsjahr	0,1	0,1

Nachrangige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR

	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80,0	80,0

Für eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von 20,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,3 Mio. EUR) angefallen.

Es ist eine Verbindlichkeit in Höhe von 50,0 Mio. EUR enthalten, die 10 Prozent des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigt. Diese wird mit 6,05 Prozent verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 24. März 2020.

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestaltet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5a KWG sind für einen Bestand von nominal 476,7 Mio. EUR erfüllt. Unter Beachtung der Restlaufzeit und der abzusetzenden Disagien (0,5 Mio. EUR) finden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 476,2 Mio. EUR im Zuge der Ermittlung der Eigenmittel Berücksichtigung.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Berichtszeitraum wurde eine in den Vorjahren gebildete Vorsorgereserve nach § 340f HGB in Höhe von 80,0 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB umgewidmet.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Millionen nennwertlose Stückaktien.

Die stillen Reserven aus dem Wertpapierbestand betragen abzüglich der stillen Lasten aus den wie Anlagevermögen bewerteten Beständen 35,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR). Diese werden unter Beachtung der hiervon auf eigene Emissionen entfallenden stillen Reserven in Höhe von 1,1 Mio. EUR nach den Vorschriften des § 10 Abs. 4a und 4c KWG i. V. m. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 7 KWG zu 45 Prozent dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Im Geschäftsjahr erfolgte auf Basis des Beschlusses des Vorstands der BayernLB vom 19. Juni 2012 eine Kapitalerhöhung der DKB AG in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 120 Mio. EUR. Der Verwaltungsrat der BayernLB genehmigte den Vorstandsbeschluss am 25. Juni 2012 und erteilte die Zustimmung gemäß § 15 KWG.

Nach § 268 Abs. 8 HGB dürfen Gewinne aus Zuschreibungen über die Anschaffungskosten von nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen zu verrechnenden Vermögenswerten nur ausgeschüttet werden, wenn die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags mindestens den insgesamt angesetzten Beträgen, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuern, entsprechen. Zum 31. Dezember 2012 betragen die grundsätzlich ausschüttungsgespernten Beträge 0,6 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund der ausreichend vorhandenen anderen Gewinnrücklagen erfolgt jedoch eine vollständige Abführung des Jahresergebnisses.

Verbindlichkeiten in fremder Währung	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	154,7	161,7

Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Für nachstehende Verbindlichkeiten (ohne verbriefte Verbindlichkeiten) wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert als Sicherheit übertragen:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.214,1	13.080,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.760,8	3.826,3

Aufgliederung der Bilanz für Pfandbriefbanken

Da das Pfandbriefgeschäft in der bilanziellen Wirkung nicht den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit darstellt, werden die für Pfandbriefbanken zusätzlichen Formvorschriften nicht im Gliederungsschema der Bilanz, sondern im Anhang dargestellt.

Untergliederung der Bilanzposten aufgrund des Pfandbriefgeschäfts:

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
a) Hypothekendarlehen	–	–
b) Kommunalkredite	–	–
c) Andere Forderungen	6.826,2	4.322,5
darunter:		
täglich fällig	164,7	229,1
gegen Beleihung von Wertpapieren	–	–

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
a) Hypothekendarlehen	22.926,2	22.134,6
b) Kommunalkredite	8.918,9	8.292,1
c) Andere Forderungen	21.775,8	20.683,9
darunter:		
gegen Beleihung von Wertpapieren	14,7	15,9

Aktiva 15 – Rechnungsabgrenzungsposten

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	15,7	27,6
b) Andere	1,9	6,0

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*in Mio. EUR*

	2012	2011
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	61,6	127,1
b) Begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	99,2	141,8
c) Andere Verbindlichkeiten	19.348,4	20.907,3
darunter:		
täglich fällig	49,0	653,0
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	–	–
und Öffentliche Namenspfandbriefe	–	–

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*in Mio. EUR*

	2012	2011
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	1.995,0	1.893,7
b) Begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	2.270,3	1.992,9
c) Spareinlagen		
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	134,5	95,1
d) Andere Verbindlichkeiten	34.403,5	28.834,9
darunter:		
täglich fällig	22.604,2	21.182,8
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	–	–
und Öffentliche Namenspfandbriefe	–	–

Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten*in Mio. EUR*

	2012	2011
a) Begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekenpfandbriefe	1.323,9	1.514,4
ab) Öffentliche Pfandbriefe	2.623,6	1.570,7
ac) sonstige Schuldverschreibungen	506,1	506,1
b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
darunter:		
Geldmarktpapiere	–	–

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten*in Mio. EUR*

	2012	2011
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	12,2	13,9
b) Andere	0,5	0,7

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In beiden unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Posten sind keine in Bezug auf die Gesamttätigkeit wesentlichen Einzelbeträge enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften**

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind keine Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten (Vorjahr: 0 Mio. EUR).

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. aus der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Zinszahlungen für Steuererstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kostenerstattungen sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (0,8 Mio. EUR; Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Schäden, unter anderem aus dem Missbrauch im Kreditkartengeschäft, und Einzahlungen in den Missbrauchspool sowie die Bildung von Rückstellungen hierfür ausgewiesen. Der Ausweis des Beitrags zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) erfolgt ebenfalls in dieser Position.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Restrukturierungsaufwendungen, die sich aus der Umsetzung der für die DKB AG als Teil des BayernLB-Konzerns festgelegten Restrukturierungsmaßnahmen ergeben haben. Dazu zählen ebenso Programme bei Tochterunternehmen sowie daraus resultierende Aufwendungen für Verlustübernahmen der Jahresergebnisse. Dem gegenüber stehen die realisierten Erträge aus der Veräußerung der Anteile an der DKB Immobilien AG.

Des Weiteren beinhalten die außerordentlichen Aufwendungen die Effekte aus der Anwendung der Änderungen des BilMoG in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde dabei der komplette noch ausstehende Differenzbetrag aufwandswirksam den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag

In dieser Position sind Steuererstattungen für Vorjahre enthalten. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der BayernLB fallen auf der Ebene der DKB AG keine Ertragsteuerzahlungen für das laufende Geschäftsjahr an.

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Art der abgesicherten Risiken	Buchwert der Grundgeschäfte	Art der Bewertungseinheit	Höhe der abgesicherten Risiken
Zinsrisiken	15,0 Mio. EUR	Mikro-Hedge	100 %
Zins- und Währungsrisiko	61,9 Mio. EUR	Mikro-Hedge	100 %

Bei den nach § 254 HGB gebildeten Sicherungsbeziehungen stimmen die Parameter des abgesicherten Teils von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument überein. Es handelt sich um perfekte Mikro-Hedges. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird unter dieser Voraussetzung mit der Critical-Term-Match-Methode bewertet. Die Bewertungseinheiten werden für die gesamte Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft gebildet.

Derivative Geschäfte

Die Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des § 285 Nr. 19 HGB i. V. m. § 36 RechKredV sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte	
	2012	2011
Zinsrisiken		
Zinsswaps	14.815,0	15.915,0
Caps/Floors	0,0	0,0
Zinsoptionen	15,0	15,0
Zinsrisiken insgesamt	14.830,0	15.930,0
Währungsrisiken		
Währungsswaps	111,3	124,3
Devisentermingeschäfte	130,1	139,0
Währungsrisiken insgesamt	241,4	263,3
Insgesamt	15.071,4	16.193,3

Beizulegender Zeitwert ¹				
	positiv		negativ	
<i>in Mio. EUR</i>				
Zinsrisiken	2012	2011	2012	2011
Zinsswaps	1,1	1,2	2.126,1	1.690,0
Caps/Floors	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsoptionen	0,0	0,0	0,1	0,4
Zinsrisiken insgesamt	1,1	1,2	2.126,2	1.690,4
Währungsrisiken				
Währungsswaps	12,5	12,8	12,5	12,8
Devisentermingeschäfte	0,5	1,2	0,0	1,7
Währungsrisiken insgesamt	13,0	14,0	12,5	14,5
Insgesamt	14,1	15,2	2.138,7	1.704,9

¹ Ohne Zinsabgrenzung.

Fristengliederung				
Nominalwerte				
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
<i>in Mio. EUR</i>				
	2012	2011	2012	2011
Bis ein Jahr	150,0	400,0	241,4	140,3
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.880,0	5.720,0	0,0	123,0
Über fünf Jahre	4.800,0	9.810,0	0,0	0,0
Insgesamt	14.830,0	15.930,0	241,4	263,3

Kontrahentengliederung		
Nominalwerte		
<i>in Mio. EUR</i>		
	2012	2011
Öffentliche Stellen in der OECD ¹	900,0	0,0
Banken in der OECD	14.109,5	16.131,1
Sonstige Kontrahenten	61,9	62,2
Insgesamt	15.071,4	16.193,3

¹ Aufgrund des Kontrahenten Erste Abwicklungsanstalt (vormals WestLB) im Vorjahr unter Banken in der OECD ausgewiesen.

in Mio. EUR	Beizulegender Zeitwert ²			
	positiv		negativ	
	2012	2011	2012	2011
Öffentliche Stellen in der OECD ¹	0,0	0,0	126,8	0,0
Banken in der OECD	1,6	2,4	2.011,9	1.704,9
Sonstige Kontrahenten	12,5	12,8	0,0	0,0
Insgesamt	14,1	15,2	2.138,7	1.704,9

¹ Aufgrund des Kontrahenten Erste Abwicklungsanstalt (vormals WestLB) im Vorjahr unter Banken in der OECD ausgewiesen.

² Ohne Zinsabgrenzung.

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Sicherung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung bewertet. Eine Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum 31. Dezember 2012 nicht erforderlich, da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt wurde. Die währungsbezogenen Geschäfte dienen der Deckung von Wechselkursschwankungen.

Angabe der DKB AG gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)¹

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

Öffentliche Pfandbriefe	Nennwert		Barwert	
	2012	2011	2012	2011
	in Mio. EUR			
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ²	6.394,4	6.559,9	7.213,4	7.157,7
davon Derivate	–	–	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	4.928,9	3.646,9	5.531,7	4.082,2
Überdeckung	1.465,5	2.913,0	1.681,7	3.075,5
	29,73 %	79,88 %	30,40 %	75,34 %

¹ Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

² Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Öffentliche Pfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.441,4	6.410,2
davon Derivate	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	4.988,6	3.587,1
Überdeckung	1.452,8	2.823,1
	29,12 %	78,70 %

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

² Statistischer Ansatz (+250 BP).

Hypothekenpfandbriefe

	Nennwert		Barwert	
	2012	2011	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.563,2	5.466,6	7.624,4	6.130,1
davon Derivate	–	–	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.325,4	3.480,1	3.810,9	3.815,4
Überdeckung	3.237,8	1.986,5	3.813,5	2.314,6
	97,37 %	57,08 %	100,07 %	60,66 %

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Hypothekenpfandbriefe

	Risikobarwert ²	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	6.894,0	6.662,0
davon Derivate	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.252,1	4.521,4
Überdeckung	3.641,9	2.140,6
	111,98 %	47,34 %

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

² Statistischer Ansatz (+250 BP).

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen ¹	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen ¹
	2012	2012	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Bis ein Jahr	81,5	807,7	105,5	658,8
Mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	1.160,0	745,5	81,5	759,2
Mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	1.007,0	800,7	900,0	730,9
Mehr als drei Jahre bis vier Jahre	262,0	625,4	502,0	890,2
Mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	617,9	431,7	10,0	616,1
Mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	1.025,5	2.098,5	973,4	2.084,6
Über zehn Jahre	775,0	884,9	1.074,5	820,1
Insgesamt	4.928,9	6.394,4	3.646,9	6.559,9

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen	Hypotheken- pfandbriefe	Deckungs- massen ¹	Hypotheken- pfandbriefe	Deckungs- massen ¹
	2012	2012	2011	2011
<i>in Mio. EUR</i>				
Bis ein Jahr	342,5	667,0	340,0	538,1
Mehr als ein Jahr bis zwei Jahre	885,0	502,1	242,5	514,0
Mehr als zwei Jahre bis drei Jahre	39,0	750,7	885,0	440,8
Mehr als drei Jahre bis vier Jahre	–	914,2	39,0	743,3
Mehr als vier Jahre bis fünf Jahre	66,3	812,8	–	716,5
Mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	630,6	2.516,0	574,6	2.186,0
Über zehn Jahre	1.362,0	400,5	1.399,0	328,0
Insgesamt	3.325,4	6.563,2	3.480,1	5.466,6

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

	Deckungswerte	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Bundesrepublik Deutschland	6.336,2	6.381,7
Staat	35,6	36,0
regionale Gebietskörperschaften	998,4	1.044,5
örtliche Gebietskörperschaften	4.020,7	4.032,8
sonstige Schuldner	1.281,7	1.268,4
Weitere Deckung	58,2	178,2
Insgesamt	6.394,4	6.559,9

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größenklassen

	Deckungswerte	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Bis 300.000 EUR	2.898,7	2.393,7
Mehr als 300.000 EUR bis 5 Mio. EUR	1.967,3	1.722,8
Mehr als 5 Mio. EUR	1.447,2	1.040,1
Weitere Deckung	250,0	310,0
Insgesamt	6.563,2	5.466,6

**Zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart**

	Deckungswerte	
	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Bundesrepublik Deutschland		
Wohnungen	961,5	791,8
Einfamilienhäuser	1.625,4	1.379,5
Mehrfamilienhäuser	3.471,4	2.876,2
unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	7,1	15,1
Bauplätze	0,4	–
wohnwirtschaftlich insgesamt	6.065,8	5.062,6
Bürogebäude	–	–
Handelsgebäude	40,6	28,2
Industriegebäude	7,9	0,2
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	198,9	65,5
gewerblich insgesamt	247,4	94,0
weitere Deckung	250,0	310,0
Insgesamt	6.563,2	5.466,6

In den Deckungswerten bestanden zum Stichtag sowohl für Öffentliche als auch für hypothekarische Pfandbriefe keine Leistungsstörungen.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
<i>in Mio. EUR</i>			
ae group AG, Gerstungen ¹	49,9	5,6	8,3
Bauland 3. Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, München ¹	100,0	0,0	0,0
Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München ^{1, 2, 3}	94,5	-10,1 ²	0,0
Bau-Partner GmbH, Halle (Saale) ⁴	49,7	-0,2	-0,6
CAUSALIS Immobilien 1. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln ^{5, 6}		16,7	
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus ^{1, 3}	100,0	0,0	0,0
DKB Finance GmbH, Berlin ⁷	100,0	9,7	1,3
DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin ^{3, 7}	100,0	0,1	0,0
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam ¹	100,0	1,9	0,1
DKB IT-Services GmbH, Potsdam ^{1, 3}	100,0	0,1	0,0
DKB PROGES GmbH, Berlin ⁷	100,0	0,5	0,4
DKB PROGES ZWEI GmbH, Berlin ¹	100,0	1,3	0,3
DKB Service GmbH, Potsdam ^{1, 3}	100,0	0,1	0,0
DKB Wohnen GmbH, Berlin ^{1, 3}	94,5	0,0	0,0
DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin ^{1, 3}	100,0	2,5	0,0
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus ^{1, 3}	100,0	12,1	0,0
Film und Video Untertitelung Gerhard Lehmann AG, Potsdam ⁸	33,3	-2,0	-0,5
FMP Erste Objektgesellschaft mbH, Potsdam ¹	100,0	0,1	0,1
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam ⁷	100,0	2,4	1,4
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus ^{1, 3}	63,0	5,6	0,0
GbR Olympisches Dorf, Potsdam ¹	100,0	0,0	0,0
GESO Gesellschaft für Sensorik, geotechnischen Umweltschutz und mathematische Modellierung mbH, Jena ⁶	43,1	-0,4	0,0
Hausbau Dresden GmbH, München ¹	100,0	0,0	0,0
Heym AG, Gleichamberg ¹	38,0	0,4	0,9

¹ Jahresabschluss 31.12.2011.

² Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor.

³ Ergebnisabführungsvertrag.

⁴ Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2010.

⁵ Zweckgesellschaft.

⁶ Jahresabschluss 31.12.2010.

⁷ Vorläufiger Jahresabschluss 31.12.2012.

⁸ Jahresabschluss 31.12.2009.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen
in Mio. EUR

	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH, Cottbus ^{1,3}	100,0	0,0	0,0
KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft mbH, München ¹	75,0	0,4	0,0
LBG Liebenberger Betriebsgesellschaft mbH, Liebenberg, Löwenberger Land OT Liebenberg ¹	100,0	0,0	0,0
Mandala Internet, EDV-Service GmbH, Braunschweig ¹	20,0	0,5	0,0
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH, Berlin ⁹	53,8	-0,9	-1,1
MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH, Berlin ⁷	100,0	2,4	-1,9
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Dettmannsdorf ¹⁰	49,0	0,0	0,0
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. KG, Dettmannsdorf ¹⁰	49,0	-8,2	-4,8
Oberhachinger Bauland GmbH; Wohnbau- und Erschließungsgesellschaft, München ¹	91,0	-2,4	0,0
PN Haus- und Grundbesitzgesellschaft Potsdam-Nürnberg GmbH & Co. KG, Köln ^{5,6}		60,8	
Potsdamer Immobiliengesellschaft mbH, Potsdam ¹	100,0	0,1	0,0
PROGES Drei GmbH, Berlin ¹	100,0	0,2	0,1
PROGES Oranienburger Strasse Gesellschaft mbH ¹	100,0	0,0	0,0
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin ¹	100,0	0,3	0,1
PWG-Bau Pfensee Wohn- und Gewerbebauträger GmbH & Co. KG, München ¹	50,0	-0,1	18,1
PWG-Bau Pfensee Wohn- und Gewerbebauträger Verwaltungs-GmbH, München ¹	50,0	0,0	0,0
SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach ⁶	23,4	20,2	-9,7
SKG BANK AG, Saarbrücken ^{3,7}	100,0	81,5	0,0
Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus ¹	74,9	39,9	5,1
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin ¹	50,0	0,0	0,0
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin ¹	47,0	-7,4	0,1
WKP Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. O-TEL KG, Berlin ¹	94,9	0,1	0,0

¹ Jahresabschluss 31.12.2011.

² Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor.

³ Ergebnisabführungsvertrag.

⁴ Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2010.

⁵ Zweckgesellschaft.

⁶ Jahresabschluss 31.12.2010.

⁷ Vorläufiger Jahresabschluss 31.12.2012.

⁸ Jahresabschluss 31.12.2009.

⁹ Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2009.

¹⁰ Aufgestellter Jahresabschluss 31.12.2011.

Publikumsfonds und Spezialfonds

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen <i>in Mio. EUR</i>	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
BGV III Feeder 3 SICAV FIS ¹	16,7	63,2	2,8
DKB Asien Fonds TNL, Luxemburg ²	64,3	18,7	0,0
DKB Europa Fonds TNL, Luxemburg ²	65,6	20,2	– 1,1
DKB Neue Bundesländer Fonds ANL, Luxemburg ²	96,5	19,2	– 0,3
DKB Nordamerika Fonds TNL, Luxemburg ²	70,0	15,3	2,3
DKB Ökofonds TNL, Luxemburg ²	93,0	8,9	– 4,0
DKB Pharma Fonds AL, Luxemburg ²	17,1	4,6	0,5
DKB Pharma Fonds TNL, Luxemburg ²	85,0	27,2	2,7
DKB Teletech Fonds AL, Luxemburg ²	91,8	6,4	0,4
DKB Teletech Fonds TNL, Luxemburg ²	92,8	13,3	0,8
DKB Zukunftsfonds TNL, Luxemburg ²	88,8	11,1	– 2,7

¹ Jahresabschluss 31.12.2011.

² Jahresabschluss 31.03.2012.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der DKB AG bestehen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen die vor allem die Bereiche banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing betreffen.

Übertragene, vollständig ausgebuchte Vermögenswerte, bei denen weiterhin ein anhaltendes Engagement besteht

Die DKB AG hat im Rahmen einer konzerninternen Transaktionen einen Wertpapierbestand unter Rückbehalt betragsmäßig begrenzter Chancen und Risiken an die BayernLB übertragen und ausgebucht. Die hieraus resultierenden Effekte werden vor dem Hintergrund der aktuellen Marktlage und des Standes des Abwicklungsverfahrens als unwesentlich eingeschätzt.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt, und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt für den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Die DKB AG unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der DKB AG zählen:

- die alleinige Gesellschafterin Bayerische Landesbank, München (Mutterunternehmen),
- die Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen des DKB-Konzerns,
- die Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des BayernLB-Konzerns,
- die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG und des Vorstands und des Verwaltungsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Organe der Deutschen Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann	bis 31.12.2012 Vorsitzender des Vorstands
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstands
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstands
Stefan Unterlandstättnr	Mitglied des Vorstands ab 01.01.2013 Vorsitzender des Vorstands

Aufsichtsrat

Jan-Christian Dreesen	Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 01.01.2013 Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Gerd Häusler	ab 01.01.2013 Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Marcus Kramer	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Nils Niermann	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Walter Pache	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Günzburg-Krumbach unabhängiger Finanzexperte
Stephan Winkelmeier	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Theo Zellner	Präsident des Sparkassenverbands Bayern
Dr. Edgar Zoller	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	bis 21.03.2012 Ehrenmitglied Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i. R.
Franz Neubauer	bis 21.03.2012 Ehrenmitglied Staatsminister a. D.

Arbeitnehmervertreter

Bianca Häsen	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Bankangestellte Deutsche Kreditbank AG
Christine Enz	Vertreterin Deutscher Bankangestellten Verband DBV
Jens Hübler	leitender Bankangestellter Deutsche Kreditbank AG
Wolfhard Möller	Angestellter Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Angestellter Deutsche Kreditbank AG
Dr. Friedrich Sendelbeck	Vertreter Verdi
Christine Wollweber	Angestellte DKB Service GmbH
Ufuk Yasar	Angestellter Deutsche Kreditbank AG

Bezüge der Organe der DKB AG*In Mio. EUR*

	2012	2011
Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:		
Mitglieder des Vorstands	3,1	2,1
kurzfristig fällige Leistungen	2,0	1,7
andere langfristig fällige Leistungen	0,4	0,4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,7	0,0
Mitglieder des Aufsichtsrats	0,1	0,1
frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	0,4	0,4
Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6,4	6,3

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Bezügen für Mitglieder des Vorstands wurden im Berichtsjahr 0,7 Mio. EUR erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 berücksichtigte variable Vergütung in Höhe von 0,7 Mio. EUR steht zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Kredite an Organe der DKB AG*in Mio. EUR*

	2012	2011
Gesamtbetrag der den Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse:		
Mitglieder des Vorstands	3,4	3,5
Mitglieder des Aufsichtsrats	1,5	1,1

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Günther Troppmann	MITEC Automotive AG, Eisenach Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH, Neu-Isenburg (bis 31.12.2012) Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH (FBB), Berlin SKG BANK AG, Saarbrücken
Rolf Mähliß	Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach SKG BANK AG, Saarbrücken
Dr. Patrick Wilden	Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus SKG BANK AG, Saarbrücken ae group AG, Gerstungen
Stefan Unterlandstätter	SKG BANK AG, Saarbrücken

Honorar für den Abschlussprüfer*in Mio. EUR*

	2012 ¹	2011 ¹
Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für		
die Abschlussprüfungsleistungen	1,4 ²	1,2
andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,2	0,1
sonstige Leistungen	1,2	0
Insgesamt	3,1	1,6

¹ Ohne Umsatzsteuer (netto).² Davon 0,1 Mio. EUR für das Vorjahr.

Anzahl der Mitarbeiter

	2012	2011
Mitarbeiter (Kapazitäten) im Jahresdurchschnitt	1.320	1.256
davon Teilzeitkapazitäten	237	212
davon männlich	611	578
davon weiblich	709	678

Gesellschafter

Die DKB AG ist seit 1995 ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Bayerischen Landesbank, München. Die Bayerische Landesbank, München, ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihre Eigentümer sind – indirekt über die BayernLB Holding AG – der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist an die DKB AG erfolgt.

Die DKB AG wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen. Der Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der DKB AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München, dafür Sorge, dass die DKB AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Seit dem 1. Januar 2009 besteht mit der Bayerischen Landesbank, München, ein Ergebnisabführungsvertrag mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren.

Gewinnverwendung

	2012	2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	251,1	120,5

Berlin, den 13. Februar 2013

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



Stefan Unterlandstätter



Rolf Mähliß



Dr. Patrick Wilden

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, den 13. Februar 2013

Deutsche Kreditbank AG
Vorstand

Stefan Unterlandstättner

Rolf Mähliß

Dr. Patrick Wilden

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zoeger
Wirtschaftsprüfer

Podporowski
Wirtschaftsprüfer

Unterschriftenseite

Berlin, den 8. April 2013

Deutsche Kreditbank AG
Taubenstraße 7-9
10117 Berlin

Unterzeichner:

gez. [Frauke Pläß]

gez. [Wolfgang Zweck]